

Sonderdruck aus:

Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Hans Hofbauer, Elisabeth Nagel

Mobilität nach Abschluß der betrieblichen
Berufsausbildung

20. Jg./1987

1

Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (MittAB)

Die MittAB verstehen sich als Forum der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Es werden Arbeiten aus all den Wissenschaftsdisziplinen veröffentlicht, die sich mit den Themen Arbeit, Arbeitsmarkt, Beruf und Qualifikation befassen. Die Veröffentlichungen in dieser Zeitschrift sollen methodisch, theoretisch und insbesondere auch empirisch zum Erkenntnisgewinn sowie zur Beratung von Öffentlichkeit und Politik beitragen. Etwa einmal jährlich erscheint ein „Schwerpunktheft“, bei dem Herausgeber und Redaktion zu einem ausgewählten Themenbereich gezielt Beiträge akquirieren.

Hinweise für Autorinnen und Autoren

Das Manuskript ist in dreifacher Ausfertigung an die federführende Herausgeberin Frau Prof. Jutta Allmendinger, Ph. D.
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
90478 Nürnberg, Regensburger Straße 104
zu senden.

Die Manuskripte können in deutscher oder englischer Sprache eingereicht werden, sie werden durch mindestens zwei Referees begutachtet und dürfen nicht bereits an anderer Stelle veröffentlicht oder zur Veröffentlichung vorgesehen sein.

Autorenhinweise und Angaben zur formalen Gestaltung der Manuskripte können im Internet abgerufen werden unter http://doku.iab.de/mittab/hinweise_mittab.pdf. Im IAB kann ein entsprechendes Merkblatt angefordert werden (Tel.: 09 11/1 79 30 23, Fax: 09 11/1 79 59 99; E-Mail: ursula.wagner@iab.de).

Herausgeber

Jutta Allmendinger, Ph. D., Direktorin des IAB, Professorin für Soziologie, München (federführende Herausgeberin)
Dr. Friedrich Buttler, Professor, International Labour Office, Regionaldirektor für Europa und Zentralasien, Genf, ehem. Direktor des IAB
Dr. Wolfgang Franz, Professor für Volkswirtschaftslehre, Mannheim
Dr. Knut Gerlach, Professor für Politische Wirtschaftslehre und Arbeitsökonomie, Hannover
Florian Gerster, Vorstandsvorsitzender der Bundesanstalt für Arbeit
Dr. Christof Helberger, Professor für Volkswirtschaftslehre, TU Berlin
Dr. Reinhard Hujer, Professor für Statistik und Ökonometrie (Empirische Wirtschaftsforschung), Frankfurt/M.
Dr. Gerhard Kleinhenz, Professor für Volkswirtschaftslehre, Passau
Bernhard Jagoda, Präsident a.D. der Bundesanstalt für Arbeit
Dr. Dieter Sadowski, Professor für Betriebswirtschaftslehre, Trier

Begründer und frühere Mitherausgeber

Prof. Dr. Dieter Mertens, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Karl Martin Bolte, Dr. Hans Büttner, Prof. Dr. Dr. Theodor Ellinger, Heinrich Franke, Prof. Dr. Harald Gerfin,
Prof. Dr. Hans Kettner, Prof. Dr. Karl-August Schäffer, Dr. h.c. Josef Stingl

Redaktion

Ulrike Kress, Gerd Peters, Ursula Wagner, in: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit (IAB), 90478 Nürnberg, Regensburger Str. 104, Telefon (09 11) 1 79 30 19, E-Mail: ulrike.kress@iab.de: (09 11) 1 79 30 16, E-Mail: gerd.peters@iab.de: (09 11) 1 79 30 23, E-Mail: ursula.wagner@iab.de: Telefax (09 11) 1 79 59 99.

Rechte

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und unter genauer Quellenangabe gestattet. Es ist ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages nicht gestattet, fotografische Vervielfältigungen, Mikrofilme, Mikrofotos u.ä. von den Zeitschriftenheften, von einzelnen Beiträgen oder von Teilen daraus herzustellen.

Herstellung

Satz und Druck: Tümmels Buchdruckerei und Verlag GmbH, Gundelfinger Straße 20, 90451 Nürnberg

Verlag

W. Kohlhammer GmbH, Postanschrift: 70549 Stuttgart; Lieferanschrift: Heßbrühlstraße 69, 70565 Stuttgart; Telefon 07 11/78 63-0; Telefax 07 11/78 63-84 30; E-Mail: waltraud.metzger@kohlhammer.de, Postscheckkonto Stuttgart 163 30.
Girokonto Städtische Girokasse Stuttgart 2 022 309.
ISSN 0340-3254

Bezugsbedingungen

Die „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ erscheinen viermal jährlich. Bezugspreis: Jahresabonnement 52,- € inklusive Versandkosten: Einzelheft 14,- € zuzüglich Versandkosten. Für Studenten, Wehr- und Ersatzdienstleistende wird der Preis um 20 % ermäßigt. Bestellungen durch den Buchhandel oder direkt beim Verlag. Abbestellungen sind nur bis 3 Monate vor Jahresende möglich.

Zitierweise:

MittAB = „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ (ab 1970)
Mitt(IAB) = „Mitteilungen“ (1968 und 1969)
In den Jahren 1968 und 1969 erschienen die „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ unter dem Titel „Mitteilungen“, herausgegeben vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit.

Internet: <http://www.iab.de>

Mobilität nach Abschluß der betrieblichen Berufsausbildung

Hans Hofbauer, Elisabeth Nagel*)

Aus der Beschäftigtendatei der BA wurden die Daten von jenen Personen gezogen und vergleichend analysiert, die in den Jahren 1979 oder 1984 eine betriebliche Berufsausbildung absolvierten. Dabei zeigten sich folgende Ergebnisse:

- Obwohl 1984 ca. 96000 Personen mehr als 1979 eine betriebliche Berufsausbildung abgeschlossen haben, gibt es zwischen den Absolventen/innen dieser beiden Jahrgänge, soweit sie nicht arbeitslos wurden, im Hinblick auf den Berufsverlauf nach der Lehre kaum Unterschiede: Nur der Anteil der Arbeitslosen unter den Absolventen/innen des Jahres 1984 ist dreimal so hoch wie 1979.

- In den ersten Monaten nach Abschluß der Lehre müssen von den Absolventen/innen zahlreiche, teils schwierige Entscheidungen (Betriebswechsel, Berufswechsel) getroffen werden, auf die die Betroffenen nicht systematisch vorbereitet werden. Es wird deshalb die Frage aufgeworfen, ob sich in dieser Phase die Arbeitsverwaltung nicht stärker einschalten sollte (z. B. mit einem entsprechenden Beratungsangebot in den Abschlußklassen der Berufsschulen).

- Beim Absolventenjahrgang 1984 zeigte sich die höchste Arbeitslosenquote (30,5%) nach Abschluß der Lehre bei Frauen, die in Arbeitsamtsbezirken mit hoher Arbeitslosigkeit wohnten und die nach der Lehre in die Gruppe der Hilfs- bzw. angelernten Arbeiterinnen übergegangen waren. Am niedrigsten (2,3%) war die Arbeitslosenquote bei Männern, die nach Abschluß der betrieblichen Berufsausbildung als Angestellte tätig waren und in deren Arbeitsamtsbezirk die gesamte Arbeitsmarktlage besonders günstig war.

- Von den Absolventen/innen einer Facharbeiterausbildung, die nach der Lehre sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren, übten ein halbes Jahr nach Abschluß 18% ihre Erwerbstätigkeit als Hilfs- bzw. angelernte Arbeiter/innen aus. Wenn die ausgebildeten Facharbeiter/innen in einen anderen Wirtschaftszweig übergewechselt waren, dann lag dieser Anteil sogar bei 44%. Mehr als die Hälfte der in die Gruppe der Hilfs- bzw. angelernten Arbeiter/innen übergewechselten Facharbeiter/innen war auch fünf Jahre danach in dieser Gruppe tätig, etwa ein Drittel war dann wieder in die Gruppe der Facharbeiter/innen zurückgekehrt.

- Ein halbes Jahr nach Abschluß der Lehre war von den (sozialversicherungspflichtig beschäftigten) Absolventen/innen mehr als ein Viertel nicht mehr im Ausbildungsberuf (3-Steller) tätig. Die Verhältnisse in den einzelnen Ausbildungsbetrieben werden dargestellt. 63% aller Absolventen/innen waren zu diesem Zeitpunkt noch im Ausbildungsbetrieb tätig. Dieser Anteil schwankt je nach Wirtschaftszweig des Ausbildungsbetriebes zwischen 15% (Private Haushalte) und 73% (Chemische Industrie).

Gliederung

1. Zielsetzung der Untersuchung

2. Methode der Untersuchung

3. Ergebnisse der Untersuchung

3.1 Überblick über die Ergebnisse

3.1.1 Der Einfluß der demographischen Entwicklung auf die Mobilität

3.1.2 Der Einfluß der Situation auf dem Ausbildungsstellen- bzw. Arbeitsmarkt auf die Mobilität

3.1.3 Die Intensität der Mobilität im Zeitablauf

3.2 Die Ergebnisse im Detail

3.2.1 Arbeitslosigkeit

3.2.2 Statusmobilität

3.2.3 Berufliche Mobilität

3.2.4 Fluktuation: Ausscheiden aus dem Ausbildungsbetrieb und Wechsel des Wirtschaftszweiges

3.2.5 Arbeitseinkommen

3.2.6 Exkurs: Der Berufsweg von Frauen nach einer Berufsausbildung für einen „Männerberuf“

4. Zusammenfassung

5. Ausgewählte einschlägige Literatur

1. Zielsetzung der Untersuchung

Während sich die Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt quantitativ allmählich entspannt, tritt die Frage nach eventuellen Schwierigkeiten nach Abschluß der betrieblichen Berufsausbildung zunehmend in den Vordergrund des öffentlichen Interesses (z. B. Arbeitslosigkeit, Berufs- und/oder Betriebswechsel¹⁾).

Das IAB beschäftigt sich derzeit im Rahmen von zwei Projekten mit der Situation nach Abschluß der betriebli-

*) Dr. Hans Hofbauer ist Bereichsleiter, Elisabeth Nagel Mitarbeiterin im Arbeitsbereich Soziologie im IAB. Der Beitrag liegt in der alleinigen Verantwortung der Autoren.

¹⁾ Dieses Interesse zeigt sich auch darin, daß die Zahl der Veröffentlichungen zur „2. Schwelle“ in jüngster Zeit angestiegen ist. Am Schluß dieses Aufsatzes wird ein Überblick über die neuere Literatur (ab 1980) zu diesem Thema gegeben.

chen Berufsausbildung: Der Personenkreis, der im Rahmen der Längsschnittuntersuchung „Jugendliche beim Übergang vom Bildungs- in das Beschäftigungssystem“ (Projekt 3-213) analysiert wird, ist inzwischen in einem Alter, in dem in der Regel eine evtl. betriebliche Berufsausbildung bereits vor einigen Jahren abgeschlossen wurde (Geburtsjahrgänge 1961/62). Die dritte Befragungswelle im Rahmen dieser Längsschnittuntersuchung, die Ende 1985 durchgeführt wurde, zielte u. a. darauf ab, den Berufsverlauf nach Abschluß der betrieblichen Berufsausbildung zu erfassen.

Daneben wurde anhand von Daten aus der Beschäftigten-datei der Berufsweg von Absolventen/innen einer betrieblichen Berufsausbildung verfolgt (Projekt 3-251). Über die Ergebnisse dieser Untersuchung wird im folgenden berichtet.

Beide Untersuchungen haben ihre besonderen Schwerpunkte und ergänzen einander: In die Längsschnittuntersuchung konnte aus Kosten- und Kapazitätsgründen nur eine Stichprobe einbezogen werden, während in der Beschäftigten-datei jeweils alle Absolventen/innen eines Jahres enthalten sind. Bei der Analyse der Daten aus der Beschäftigten-datei ist man auf die Merkmale dieser Datei beschränkt, während im Rahmen der Längsschnittuntersuchung eine Reihe zusätzlicher Merkmale (bis hin zu Einstellungen) erfragt werden konnten. Wenn also z. B. die Verhältnisse in einzelnen Ausbildungsberufen oder Wirtschaftszweigen untersucht werden sollen, eignen sich wegen der großen Fallzahl eher die Daten aus der Beschäftigten-datei. Für die Analyse besonderer Fragestellungen (z. B.: Wurde den Absolventen/innen angeboten, im Ausbildungsbetrieb zu verbleiben?), greifen wir auf die Daten der Längsschnittuntersuchung zurück.

2. Methode der Untersuchung

Bereits früher wurden einmal Daten aus der Beschäftigten-datei über Personen aussortiert, die in einem bestimmten Jahr (1975) eine betriebliche Berufsausbildung abgeschlossen hatten²⁾. In der gleichen Weise wurden nun Daten über die Absolventen/innen³⁾ der Jahre 1979 und 1984 gezogen. Bei beiden Absolventengruppen konnte der Berufsweg bis zum 31. 12. 1984 verfolgt werden, für den Absolventenjahrgang 1979 also über einen Zeitraum von etwa 5/2 Jahren, für den Absolventenjahrgang 1984 ca. ein halbes Jahr, wobei, wie sich gezeigt hat, den ersten Monaten nach Abschluß der Ausbildung eine besondere Bedeutung zukommt, weil in dieser Zeit die meisten Bewegungen vollzogen werden.

Sowohl für 1979 als auch für 1984 blieb die Zahl der Absolventen/innen, die aus der Beschäftigten-datei gezogen werden konnten, unter der Zahl der Absolventen/innen nach den jeweiligen Kammerstatistiken. Unter Berücksichtigung der Stufenausbildung ergaben sich folgende Absolventenzahlen:

Jahr	Kammerstatistiken		Beschäftigten-datei		Differenz	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
1979	461.202	100	381.955	83	79.247	17
1984	556.892	100	420.464	75	136.428	25

Die Ausfallquoten bei der Ziehung aus der Beschäftigten-datei liegen also unter denen, die z. B. in der Regel bei der aufwendigsten Art der Datensammlung (Interviews) zu beobachten sind.

Die Gründe für die Untererfassung der Absolventen/innen bei der Auswertung der Beschäftigten-datei⁴⁾ liegen einerseits in der Konstruktion des Meldeverfahrens zur Sozialversicherung, andererseits in der Aussagefähigkeit der Merkmale, die über den Abschluß einer betrieblichen Ausbildung Informationen enthalten. Nach der Datenerfassungs-Verordnung (DEVO) ist der Abschluß einer beruflichen Ausbildung kein Meldetatbestand. Wird der Auszubildende nach Beendigung der Ausbildung als Angestellter oder Facharbeiter übernommen, so ist diese Information im Regelfall erst aus der nächstfolgenden Jahresmeldung (§ 5 der 2. DEVO) zu entnehmen. Voraussetzung ist dabei, daß der Arbeitgeber vor Abgabe der Meldung die hierfür relevanten Merkmale wie Stellung im Beruf, Ausbildung und ausgeübte Tätigkeit überprüft und aktualisiert. Wird dies versehentlich unterlassen, ist auch aus den nach Abschluß der Ausbildung abgegebenen Meldungen die Änderung im Beschäftigungsstatus nicht zu erkennen.

Ein Informationsverlust kann außerdem dadurch auftreten, daß bei der Angabe des erreichten Ausbildungsabschlusses die Position „Ausbildung unbekannt, Angabe nicht möglich“ verwendet wird. Erwähnt sei auch, daß erst seit Einführung der Zweiten Datenerfassungs-Verordnung (2. DEVO) Anfang 1981 alle Merkmale in den Meldungen einer umfassenden maschinellen Vollständigkeits- und Plausibilitätsprüfung unterzogen werden. Meldungen aus den davorliegenden Jahren können demnach insbesondere bei den Angaben zur Tätigkeit (Beruf, Stellung im Beruf und Ausbildung) unplausible Informationen enthalten oder Lücken aufweisen.

In welchem Ausmaß solche Mängel und Fehler bei dem Datenmaterial aus dem integrierten Meldeverfahren sich bei der Absolventenauswahl strukturverzerrend auswirkten, konnte im Vergleich mit den Daten aus den Kammerstatistiken für die Merkmale „Geschlecht“ und „Ausbildungsberuf“ (3-Steller der Systematik) geprüft werden. Es waren keine besonderen Schwerpunkte bei den Ausfällen festzustellen, d. h. es gab keine Hinweise darauf, daß die genannten Fehler in bestimmten Wirtschaftszweigen gehäuft auftraten.

Um die Defizite in dem Material der Beschäftigten-datei auszugleichen, wurden – getrennt für Männer und Frauen – die Werte der Beschäftigten-datei für jeden Ausbildungsberuf so gewichtet, daß die Ergebnisse der Kammerstatistiken erreicht wurden.

3. Ergebnisse der Untersuchung

3.1 Überblick über die Ergebnisse

3.1.1 Der Einfluß der demographischen Entwicklung auf die Mobilität

1984 gab es (vorwiegend aus demographischen Gründen) 96 000 Absolventen/innen einer betrieblichen Berufsausbildung.

²⁾ Hofbauer, H., Berufsverlauf nach Abschluß der betrieblichen Berufsausbildung, in: MittAB 3/1983, S. 211 ff.

³⁾ Personen, bei denen in der Jahresmeldung des Vorjahres noch „in Ausbildung“ angegeben war und aus einer Meldung des Erfassungsjahres eindeutig zu erkennen war, daß die Ausbildung mit Erfolg beendet wurde.

⁴⁾ Auf eine Beschreibung der Beschäftigten-datei wird hier verzichtet. Vergleiche dazu: Wermter, W., Die Beschäftigtenstatistik der Bundesanstalt für Arbeit, in: MittAB 4/1981, S. 428 ff.

Übersicht 1: Berufliche Situation am 31. 12. 1979 bzw. am 31. 12. 1984 bei Personen, die im Jahre 1979 bzw. 1984 eine betriebliche Berufsausbildung abgeschlossen haben

Berufliche Situation	Absolventen 1979			Absolventen 1984		
	Berufliche Situation am 31. 12. 1979			Berufliche Situation am 31. 12. 1984		
	absolut	%	%	absolut	%	%
Betriebliche Berufsausbildung abgeschlossen	461.202	100		556.892	100	
Arbeitslos	11.966	3		49.351	9	
Aus anderen Gründen <i>nicht</i> sozialversicherungspflichtig beschäftigt	97.894	21		87.852	16	
Sozialversicherungspflichtig beschäftigt:	351.342	76	100	419.689	75	100
davon						
<i>Berufliche Mobilität</i>						
Nicht mehr im Ausbildungsberuf (2-Steller) tätig	79.236	17	22	89.721	16	21
<i>Wirtschaftsgruppen-Mobilität*</i>						
Noch im Ausbildungsbetrieb tätig	212.668	46	61	264.827	48	63
Nicht mehr im Ausbildungsbetrieb, aber noch in der Wirtschaftsgruppe des Ausbildungsbetriebes	57.528	12	16	68.036	12	16
Nicht mehr im Ausbildungsbetrieb und nicht mehr in der Wirtschaftsgruppe des Ausbildungsbetriebes tätig	77.388	17	22	86.074	15	21
<i>Berufliche Mobilität und Fluktuation*</i>						
Im Ausbildungsberuf (2-Steller) und im Ausbildungsbetrieb tätig	192.791	42	55	238.691	43	57
Im Ausbildungsberuf (2-Steller), aber nicht mehr im Ausbildungsbetrieb tätig	78.521	17	22	91.275	16	22
Nicht mehr im Ausbildungsberuf (2-Steller), aber noch im Ausbildungsbetrieb tätig	19.336	4	6	26.136	5	6
Nicht mehr im Ausbildungsberuf (2-Steller) und nicht mehr im Ausbildungsbetrieb tätig	56.353	12	16	62.835	11	15

*) Ohne „nicht bekannt“

bildung mehr als im Jahre 1979. Mit Hilfe der Daten aus der Übersicht 1 wurde geprüft, welche Gemeinsamkeiten und Verschiedenheiten es zwischen den beiden Abschlußjahrgängen 1979 und 1984 gibt: Hat sich die größere Zahl von Absolventen/innen im Jahre 1984 z. B. auf die Arbeitslosigkeit oder auf die Mobilität nach Abschluß der betrieblichen Berufsausbildung ausgewirkt? (Konnten z. B. weniger Personen in ihren Ausbildungsbetrieben verbleiben?)

Auf folgende Auffälligkeiten wird hingewiesen:

- Der Anteil der Arbeitslosen unter den Erwerbspersonen (Erwerbspersonen = Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte + Arbeitslose) ist bei den Absolventen/innen von 3,3% im Jahre 1979 auf 10,5% im Jahre 1984 gestiegen (also um das 3,2fache). Diese Steigerung ist höher als bei der Arbeitslosigkeit insgesamt: Die Arbeitslosenquote betrug Ende 1979 = 3,8%, Ende 1984 = 9,4% (Steigerung um das 2,5fache).
- Der Anteil der Personen, die aus anderen Gründen (als Arbeitslosigkeit) nicht Sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren, ist von 21% (1979) auf 16% (1984) zurückgegangen. Eine zusätzliche Auswertung hat ergeben, daß dieser Rückgang nur bei den Männern festzustellen ist. Dieser Befund spricht dafür, daß der Rückgang mit dem Wehr- bzw. Zivildienst zu tun hat (1984 etwa gleiche Zahl von Rekrutierungen wie 1979 für den Wehr- bzw. Zivildienst bei einem zahlenmäßig wesentlich stärkeren

Abschlußjahrgang). Möglicherweise ist auch der Anteil derjenigen gestiegen, die nach der Lehre eine weitere Ausbildung begonnen haben.

- Bei den Absolventen/innen, die am Ende des Abschlußjahres Sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren, gibt es im Hinblick auf die Mobilität nach der Lehre zwischen den Abschlußjahrgängen 1979 und 1984 kaum Unterschiede: Die Anteile derjenigen, die noch im Ausbildungsberuf bzw. im Ausbildungsbetrieb tätig waren, sind bei den beiden Abschlußjahrgängen jeweils etwa gleich hoch.

Zusätzlich ergibt sich aus der Übersicht 2 folgender Befund: Auch die Anteile der Personen, die nach Abschluß der betrieblichen Berufsausbildung ihren Status gewechselt haben, sind bei beiden Absolventenjahrgängen etwa gleich hoch: Der Anteil der gelernten männlichen Facharbeiter z. B., die am Ende des Abschlußjahres als Hilfs- bzw. angelernte Arbeiter beschäftigt waren, lag 1979 bei 15%, 1984 bei 17%.

Unterschiede im Hinblick auf den Berufsverlauf nach Abschluß der betrieblichen Berufsausbildung zwischen den beiden Absolventenjahrgängen 1979 und 1984 gibt es also unter allen geprüften Merkmalen nur bei der Arbeitslosigkeit und bei aus anderen Gründen (Wehr- bzw. Zivildienst, Aufnahme einer weiteren Berufsausbildung, Übergang in die Gruppe der Beamten oder Selbständigen, Ausscheiden aus dem Erwerbsleben aus sonstigen Gründen) nicht

Übersicht 2: Beruflicher Status am 31. 12. 1979 bzw. am 31. 12. 1984 bei Personen, die 1979 bzw. 1984 eine betriebliche Berufsausbildung abgeschlossen hatten und zu den jeweiligen Zeitpunkten erwerbstätig waren, in Abhängigkeit vom Status des Ausbildungsberufes und vom Geschlecht (in %)

Jeweiliger Status	Abschluß 1979				Abschluß 1984			
	Beruflicher Status am 31. 12. 1979				Beruflicher Status am 31. 12. 1984			
	Betriebliche Berufsausbildung für Arbeiterberuf		Betriebliche Berufsausbildung für Angestelltenberuf		Betriebliche Berufsausbildung für Arbeiterberuf		Betriebliche Berufsausbildung für Angestelltenberuf	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Hilfs- bzw. angeleitete Arbeiter	15	19	5	4	17	19	4	4
Facharbeiter	81	68	3	2	80	70	3	1
Angestellte	2	10	91	93	2	9	92	92
Übrige*) und nicht bekannt	2	3	1	1	1	2	1	3
Summe	100	100	100	100	100	100	100	100
Zahl der Fälle	144.091	33.364	41.704	132.183	178.138	40.755	46.323	154.473

*) Teilzeitbeschäftigte, Heimarbeiter

Übersicht 3: Berufliche Situation am 31. 12. 1984 bei Personen, die im Jahre 1984 eine betriebliche Berufsausbildung abgeschlossen haben, in Abhängigkeit von der Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt im Jahre 1981

Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt im Arbeitsamtsbezirk im Jahre 1981 (Angebots-Nachfrage-Relation)*	Berufliche Situation am 31. 12. 1984				
	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (in % der Ausgebildeten)	Arbeitslose (in % der Erwerbspersonen)	Noch im Ausbildungsberuf tätig (in % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten)	Noch im Ausbildungsbetrieb tätig (in % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten)	Als Hilfs- bzw. angeleitete Arbeiter tätig (in % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten)
1	2	3	4	5	6
97,4 und weniger	69	16,3	79	61	10
97,5 bis 99,9	74	11,4	79	64	12
100,0 bis 102,4	75	10,6	78	63	11
102,5 bis 104,9	75	11,2	80	64	10
105,0 bis 107,4	79	7,8	77	64	12
107,5 und mehr	79	7,6	78	65	10
Insgesamt	75	10,5	79	63	11

*) Anzahl der angebotenen betrieblichen Ausbildungsplätze je 100 Nachfrager (Quelle: Der Bundesminister für Bildung und Wissenschaft: Berufsbildungsbericht 1982, Bonn 1982, S. 125 f.).

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Die Sozialversicherungspflichtig beschäftigten Absolventen/innen unterscheiden sich im Hinblick auf ihren weiteren Berufsverlauf bis zum Ende des Abschlußjahres (Verbleib im Ausbildungsberuf, Verbleib in der beruflichen Stellung, Verbleib im Ausbildungsbetrieb, Verbleib in der Wirtschaftsgruppe des Ausbildungsbetriebes) nur wesentlich voneinander. Das IAB zieht daraus für die weitere Forschungsplanung den Schluß, daß Untersuchungen über den Berufsverlauf nach Abschluß der betrieblichen Berufsausbildung nicht jährlich durchgeführt werden müssen.

3.1.2 Der Einfluß der Situation auf dem Ausbildungsstellen- bzw. dem Arbeitsmarkt auf die Mobilität

Es soll zunächst die These überprüft werden, daß wegen der Engpässe auf dem Ausbildungsstellenmarkt bei der Wahl des Ausbildungsberufes bzw. des Ausbildungsbetriebes Zugeständnisse notwendig waren, die sich nach Abschluß der Ausbildung in höheren Anteilen von Berufs-

und Statuswechsel bzw. in einer höheren Fluktuation (Ausscheiden aus dem Ausbildungsbetrieb) bemerkbar machten.

Aus den Werten der Übersicht 3 ergibt sich dazu, daß sich die Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt nur auf den Anteil der Arbeitslosen nach Abschluß der Ausbildung auswirkt. Keine Abhängigkeit von der Lage auf dem Ausbildungsstellenmarkt zeigt sich dagegen beim Anteil derjenigen, die aus anderen Gründen als Arbeitslosigkeit aus einer Sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung ausgeschieden sind (und z. B. wegen Unzufriedenheit mit dem Ausbildungsberuf eine weitere Berufsausbildung begonnen haben), denn der Anteil der Erwerbspersonen (= Summe der Werte in den Spalten 2 und 3) ist weitgehend unabhängig von der Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt. Auch bei den Daten über die Mobilität (Verbleib im Ausbildungsberuf, Verbleib im Ausbildungsbetrieb, Anteil der Hilfs- bzw. angeleiteten Arbeiter/innen) ist keine stärkere Abhängigkeit von der Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt zu erkennen.

Ähnliche Ergebnisse zeigen sich auch bei der Gliederung der Werte nach der Höhe der Arbeitslosenquote im Arbeitsamtsbezirk (vergleiche Übersicht 4). Dies dürfte vor allem damit zusammenhängen, daß zwischen der Lage auf dem Ausbildungsstellenmarkt und der auf dem Arbeitsmarkt ein sehr enger Zusammenhang besteht: Ausgebildete in Arbeitsamtsbezirken mit einer ungünstigen Ausbildungsstellensituation (Angebots-Nachfrage-Relation = 97,4 und weniger) kommen zu über 80% aus

Arbeitsamtsbezirken mit einer hohen Arbeitslosenquote (10,9% und mehr) und umgekehrt.

Die These, daß in Arbeitsamtsbezirken, in denen Ausbildungs- bzw. Arbeitsplätze besonders knapp waren, der Anteil der Absolventen/innen mit einem Betriebs-, Berufs- oder Statuswechsel über dem Durchschnitt liege, muß also verworfen werden. Dagegen werden in diesen Arbeitsamtsbezirken Absolventen/innen überdurchschnittlich häufig arbeitslos.

Übersicht 4: Berufliche Situation am 31. 12. 1984 bei Personen, die im Jahre 1984 eine betriebliche Berufsausbildung abgeschlossen haben, in Abhängigkeit von der Arbeitslosenquote im Arbeitsamtsbezirk am 31. 12. 1984

Arbeitslosenquote im Arbeitsamtsbezirk am 31. 12. 1984	Berufliche Situation am 31. 12. 1984				
	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (in % der Ausgebildeten)	Arbeitslose (in % der Erwerbspersonen)	Noch im Ausbildungsberuf tätig (in % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten)	Noch im Ausbildungsbetrieb tätig (in % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten)	Als Hilfs- bzw. angeleitete Arbeiter tätig (in % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten)
1	2	3	4	5	6
bis 8,0 %	82	5,6	78	61	10
8,1 bis 10,8 %	78	10,4	79	66	11
10,9% und mehr	73	14,9	79	64	11
Insgesamt	75	10,5	79	63	11

Übersicht 5: Berufliche Situation am 31. 12. 1979, 31. 12. 1982 und 31. 12. 1984 bei Personen, die im Jahre 1979 eine betriebliche Berufsausbildung abgeschlossen hatten

Berufliche Situation	Abschluß der betrieblichen Berufsausbildung im Jahr 1979								
	Berufliche Situation am 31. 12. 1979			Berufliche Situation am 31. 12. 1982			Berufliche Situation am 31. 12. 1984		
	absolut	%	%	absolut	%	%	absolut	%	%
Betriebliche Berufsausbildung abgeschlossen	461 202	100		461 202	100		461 202	100	
Danach weitere Berufsausbildung abgeschlossen	–	–		3 588	1		5 181	1	
Arbeitslos	11 966	3		31 593	7		26 800	6	
Aus anderen Gründen <i>nicht</i> sozialversicherungspflichtig beschäftigt	97 894	21		108 846	23		128 366	28	
Sozialversicherungspflichtig beschäftigt:	351 342	76	100	317 175	69	100	300 855	65	100
davon									
<i>Berufliche Mobilität</i>									
Nicht mehr im Ausbildungsberuf (2-Steller) tätig	79 236	17	22	112 005	24	35	122 426	27	41
<i>Wirtschaftsgruppen-Mobilität*</i>									
Noch im Ausbildungsbetrieb tätig	212 668	46	61	117 391	25	37	93 116	20	31
Nicht mehr im Ausbildungsbetrieb, aber noch in der Wirtschaftsgruppe des Ausbildungsbetriebes	57 528	12	16	73 263	16	23	70 071	15	23
Nicht mehr im Ausbildungsbetrieb und nicht mehr in der Wirtschaftsgruppe des Ausbildungsbetriebes tätig	77 388	17	22	126 069	27	40	137 332	30	46
<i>Berufliche Mobilität und Fluktuation*</i>									
Im Ausbildungsberuf (2-Steller) und im Ausbildungsbetrieb tätig	192 791	42	55	102 130	22	32	78 918	17	26
Im Ausbildungsberuf (2-Steller), aber nicht mehr im Ausbildungsbetrieb tätig	78 521	17	22	103 035	22	33	99 510	22	33
Nicht mehr im Ausbildungsberuf (2-Steller), aber noch im Ausbildungsbetrieb tätig	19 336	4	6	15 260	3	5	14 198	3	5
Nicht mehr im Ausbildungsberuf (2-Steller) und nicht mehr im Ausbildungsbetrieb tätig	56 353	12	16	96 440	21	30	108 036	23	36

*) Ohne „nicht bekannt“.

Übersicht 6: Beruflicher Status am 31. 12. 1979, 31. 12. 1982 und 31. 12.1984 bei Personen, die 1979 eine betriebliche Berufsausbildung abgeschlossen, danach keine weitere Berufsausbildung absolviert hatten und zu den jeweiligen Zeitpunkten erwerbstätig waren, in Abhängigkeit vom Status des Ausbildungsberufes und vom Geschlecht (in %)

Jeweiliger Status	Am 31. 12. 1979				Am 31. 12. 1982				Am 31. 12. 1984			
	Betriebliche Ausbildung für Arbeiterberuf		Betriebliche Ausbildung für Angestelltenberuf		Betriebliche Ausbildung für Arbeiterberuf		Betriebliche Ausbildung für Angestelltenberuf		Betriebliche Ausbildung für Arbeiterberuf		Betriebliche Ausbildung für Angestelltenberuf	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Hilfs- bzw. angel. Arbeiter	15	19	5	4	18	24	5	4	22	25	6	5
Facharbeiter	81	68	3	2	74	49	3	2	69	45	4	2
Angestellte	2	10	91	93	5	20	89	89	7	23	89	87
übrige*) u. nicht bekannt	2	3	1	1	2	6	3	5	2	7	1	6
Summe	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Zahl der Fälle	144 091	33 364	41 704	132 183	135 756	26 303	42 677	112 439	138 945	22 302	42 638	96 970

*) Teilzeitbeschäftigte, Heimarbeiter

Übersicht 7: Mobilität nach Abschluß der betrieblichen Berufsausbildung

Beobachtungszeitpunkte	Anteil: Nicht mehr im Ausbildungsberuf tätig (in %) ¹⁾		Anteil: Nicht mehr im Ausbildungsbetrieb tätig (in %) ¹⁾		Anteil: Hilfs- bzw. angelernte Arbeiter unter den ausgebildeten männlichen Facharbeitern (in %) ²⁾	
	Ins-gesamt	Pro Quartal	Ins-gesamt	Pro Quartal	Ins-gesamt	Pro Quartal
30. 6. 1979						
+ 2 Quartale		11,00		19,00		7,50
31. 12. 1979	22		38		15	
+ 12 Quartale	+13	1,08	+25	2,08	+ 3	0,25
31. 12. 1982	35		63		18	
+ 8 Quartale	+ 6	0,75	+ 6	0,75	+ 4	0,67
31. 12. 1984	41		69		22	

1) Aus Übersicht 5

2) Aus Übersicht 6

3.1.3 Die Intensität der Mobilität im Zeitablauf

Anhand der vorliegenden Daten konnte für die Absolventen/innen des Jahres 1979 der Berufsverlauf zunächst bis zum 31. 12. 1984 verfolgt werden. Die entsprechenden Ergebnisse sind in den Übersichten 5 und 6 dargestellt.

Zunächst zu Übersicht 5: Es zeigt sich, daß von den Absolventen/innen 1979, die am 31. 12. 1979 Sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren, zu diesem Zeitpunkt 22% nicht mehr im Ausbildungsberuf (2-Steller) tätig waren. Dieser Anteil ist bis zum 31. 12. 1984 auf 41% angestiegen. Auf diese berufliche Mobilität und auf die Frage, inwieweit dabei Flexibilitätsspielraum ausgenutzt oder Ausbildungsinvestitionen zunichte gemacht werden, soll später noch näher eingegangen werden. Desgleichen soll dann auch die Fluktuation nach Abschluß der Ausbildung noch näher untersucht werden. Hier sei zunächst nur darauf hingewiesen, daß ca. 6 Monate nach Abschluß der Ausbildung noch knapp zwei Drittel (61%) im Ausbildungsbetrieb tätig sind, 5/2 Jahre danach noch knapp ein Drittel (31%).

Bei der Betrachtung des beruflichen Status der Absolventen/innen des Jahres 1979 (vergleiche Übersicht 6) zeigt sich, daß bereits am 31. 12. 1979 15% der Männer und 19% der Frauen nach einer Facharbeiterausbildung als Hilfs- bzw. angelernte Arbeiter/innen tätig waren. In den darauffolgenden fünf Jahren erhöht sich dieser Anteil nicht mehr entsprechend (am 31. 12. 1984: Männer = 22%; Frauen = 25%).

Insgesamt fällt auf, daß sich die Mobilität bei jüngeren betrieblich ausgebildeten Fachkräften auf die ersten Monate nach Abschluß der Ausbildung konzentriert. Während z. B. in den ersten beiden Quartalen nach Abschluß der Ausbildung je 7,5% der ausgebildeten männlichen Facharbeiter in die Gruppe der Hilfs- bzw. angelernten Arbeiter übergehen, liegt der entsprechende Anteil in den Jahren danach jeweils unter 1% pro Quartal. Ähnliches gilt auch für den Abgang aus dem Ausbildungsberuf bzw. Ausbildungsbetrieb (vergleiche dazu die schematische Darstellung in Übersicht 7).

Diese Ergebnisse weisen darauf hin, daß in den ersten Monaten nach Abschluß der betrieblichen Berufsausbildung zahlreiche, teilweise schwierige berufliche Entscheidungen getroffen werden (müssen), auf die die Betroffenen von Seiten der Arbeitsämter nicht systematisch vorbereitet werden können. Es wird deshalb zur Diskussion gestellt, ob die Fachkräfte der Arbeitsämter die Absolventen/innen einer betrieblichen Berufsausbildung nicht auf diese schwierige Phase vorbereiten sollten, etwa durch entsprechendes Beratungsangebot in den Abschlußklassen der Berufsschulen.

3.2 Die Ergebnisse im Detail

3.2.1 Arbeitslosigkeit

Zunächst einige Vorbemerkungen zur Ermittlung des Umfangs der Arbeitslosigkeit:

- Da während der betrieblichen Berufsausbildung ein Leistungsanspruch erworben wird, kann man davon ausgehen, daß alle Absolventen/innen, die arbeitslos werden, auch Leistungen beziehen. Die Zahl der Bezieher von Arbeitslosengeld kann also bei diesem Personenkreis mit der Zahl der Arbeitslosen gleichgesetzt werden.⁵⁾

⁵⁾ Da der Abgleich mit der Leistungsempfängerdatei erst Anfang 1986 erfolgte, also über ein Jahr nach dem Beobachtungszeitpunkt, spielt der Anteil derjenigen, die zwar Leistungen beantragt, aber noch nicht bezogen haben, praktisch keine Rolle.

Übersicht 8: Erwerbsstatus am 30. 9. 1984 und am 31. 12. 1984 bei Personen, die im Jahre 1984 eine betriebliche Berufsausbildung abgeschlossen haben

Erwerbsstatus am 30. 9. 1984	Erwerbsstatus am 31. 12. 1984								In % der Spalten-summe
	Sozialversiche-rungspflichtig beschäftigt		Arbeitslos		Übrige		Summe		
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	
Sozialversicherungspflichtig beschäftigt	364 151	89	23 241	6	20 913	5	408 304	100	73
Arbeitslos	15 993	42	18 164	47	4 105	11	38 262	100	7
Übrige	39 546	36	7 946	7	62 835	57	110 326	100	20
Insgesamt	419 689	75	49 351	9	87 852	16	556 892	100	100

- Ein evtl. Leistungsbezug wurde aus der Leistungsempfängerdatei ermittelt. Da in dieser Datei sämtliche Zeiten des Leistungsbezugs vermerkt sind, kann man sowohl die Gesamtdauer der Arbeitslosigkeit in einem bestimmten Zeitraum (z. B. im gesamten Jahr des Abschlusses der Ausbildung) als auch die Arbeitslosenquote zu einem bestimmten Zeitpunkt (z. B. 30. 9.) ermitteln. Um die Arbeitslosigkeit mit anderen Merkmalen in Beziehung setzen zu können (z. B. mit der Arbeitslosenquote im Arbeitsamtsbezirk), wurde im Rahmen der vorliegenden Analysen zunächst die Arbeitslosigkeit zu einem bestimmten Zeitpunkt (z. B. 30. 9. oder 31. 12. 1984) ermittelt. Auswertungen über die Gesamtdauer der Arbeitslosigkeit im Abschlußjahr 1984 sollen noch vorgenommen werden.

- Der Beobachtungszeitpunkt sollte so gewählt werden, daß der letzte Termin für die Beendigung der betrieblichen Berufsausbildung (für die dreijährige Berufsausbildung: Juni) bereits einige Monate verstrichen ist, andererseits aber saisonale Einflüsse (z. B. Winterarbeitslosigkeit) möglichst gering sind. Der 30. 9. dürfte diese Voraussetzungen am ehesten erfüllen und wurde deshalb für die Darstellung der Arbeitslosigkeit ausgewählt.

Um den Stellenwert der Verhältnisse am 30. 9. 1984 besser einschätzen zu können (bleibt z. B. die Höhe der Arbeitslosigkeit von Ende September bei Absolventen/innen einer betrieblichen Berufsausbildung über einen längeren Zeitraum erhalten oder wird sie danach abgebaut bzw. nimmt sie zu?), wurden die Daten vom 30. 9. 1984 mit denen vom 31. 12. 1984 kombiniert. Die entsprechenden Ergebnisse sind in der Übersicht 8 dargestellt.

Die Arbeitslosenquote (= Zahl der Arbeitslosen x 100, dividiert durch die Zahl der Arbeitslosen plus sozialversicherungspflichtig Beschäftigten) bei Absolventen/innen ist, wie aus den Werten der Übersicht 8 errechnet werden kann, zwischen dem 30. 9. 1984 und dem 31. 12. 1984 von 8,6% auf 10,5% gestiegen. Dies entspricht etwa der saisonbedingten Entwicklung bei den Arbeitslosen insgesamt.

Wie die Werte der Übersicht 9 zeigen, sind es vor allem folgende zwei Faktoren, die die Arbeitslosenquote bei Absolventen/innen einer betrieblichen Berufsausbildung besonders beeinflussen:

- die allgemeine Situation auf dem Arbeitsmarkt des Arbeitsamtsbezirkes (Arbeitslosenquote) und
- der Berufsweg nach Abschluß der betrieblichen Berufsausbildung.

Übersicht 9: Arbeitslosenquote am 30. 9. 1984 bei Personen, die im Jahre 1984 eine betriebliche Berufsausbildung abgeschlossen haben, in Abhängigkeit von verschiedenen Merkmalen (in %)

Merkmale / Ausprägungen	Alu-Quote (in %)	Insgesamt = 100
<i>Insgesamt</i>	8,6	100
<i>Geschlecht</i>		
Männer	7,7	90
Frauen	9,6	112
<i>Allgemeine Schulbildung</i>		
Hauptschule, Mittlere Reife	8,8	102
Fachhoch-, Hochschulreife	4,3	50
<i>Staatsangehörigkeit</i>		
Deutsche	8,5	99
Ausländer	10,4	121
<i>Status des Ausbildungsberufes</i>		
Arbeiterberuf	9,4	109
Angestelltenberuf	7,6	88
<i>Arbeitslosenquote im AA-Bezirk (30. 9. 1984)</i>		
Niedrig (bis 7,3%)	5,2	60
Mittel (7,4 bis 9,9%)	8,6	100
Hoch (10% und mehr)	11,5	134
<i>Status vor Arbeitslosigkeit bzw. am 30. 9. 1984</i>		
Hilfs- bzw. angelernte Arbeiter	18,3	213
Facharbeiter	7,1	83
Angestellte	5,7	66
<i>Vor Arbeitslosigkeit bzw. am 30. 9. 1984 noch im Ausbildungsberuf tätig?</i>		
Ja	7,1	83
Nein	14,3	166
<i>Vor Arbeitslosigkeit bzw. am 30. 9. 1984 noch im Ausbildungsbetrieb tätig?</i>		
Ja	4,7	55
Nein, aber noch in der gleichen Wirtschaftsgruppe	13,1	152
Nein und auch nicht mehr in der gleichen Wirtschaftsgruppe	19,4	226

In Arbeitsamtsbezirken mit hoher Gesamt-Arbeitslosenquote ist erwartungsgemäß auch bei den Absolventen/innen die Arbeitslosenquote hoch. Wurde nach Abschluß der Ausbildung eine dysfunktionale Mobilität vollzogen (also z. B. ein Übergang in die Tätigkeit eines Hilfs- bzw. angelernten Arbeiters/in), dann liegt der Anteil der Arbeitslosen stark über dem Durchschnitt.

Die Arbeitslosenquote in Abhängigkeit von der Kombination der genannten Merkmale (in Verbindung mit dem Geschlecht) ist in Übersicht 10 dargestellt. Die höchste Arbeitslosenquote zeigt sich bei Frauen, die nach der Ausbildung als Hilfs- bzw. angelernte Arbeiterinnen tätig waren (30,5%). Es handelt sich dabei vorwiegend um Frauen, die für folgende Berufe ausgebildet wurden:

- Gärtnerin
- Einzelhandelskauffrau/Kauffrau im Groß- und Außenhandel
- Verkäuferin
- Bürokauffrau/Bürogehilfin
- Arzthelferin
- Friseurin
- Hauswirtschafterin

Vor ihrer Arbeitslosigkeit waren diese Frauen als Hilfs- bzw. angelernte Arbeiterinnen überwiegend in folgenden Berufen tätig:

- Gästebetreuerinnen
- Hauswirtschaftliche Berufe
- Montiererinnen
- Warenprüferinnen, Versandfertigmacherinnen
- Ernährungsberufe

Übersicht 10: Arbeitslosenquote am 30. 9.1984 bei Personen, die im Jahre 1984 eine betriebliche Berufsausbildung abgeschlossen haben, in Abhängigkeit vom Geschlecht, dem Status vor der Arbeitslosigkeit bzw. am 30. 9.1984 und der Arbeitslosenquote im Arbeitsamtsbezirk (in %)

Geschlecht	Status vor der Arbeitslosigkeit bzw. am 30. 9. 1984	Arbeitslosenquote im Arbeitsamtsbezirk insgesamt		
		bis 7,3%	7,4 bis 9,9%	10,0% u. mehr
Männer	Hilfs- bzw. angelernte Arbeiter	12,6	17,4	18,5
	Facharbeiter	3,1	5,9	9,9
	Angestellte	2,3	4,6	5,0
	Summe	4,4	7,7	10,8
Frauen	Hilfs- bzw. angelernte Arbeiter	18,2	25,4	30,5
	Facharbeiter	6,2	9,8	14,2
	Angestellte	4,0	6,5	8,2
	Summe	6,2	10,0	12,3

In Übersicht 11 sind die Arbeitslosenquoten in Abhängigkeit von einzelnen Ausbildungsberufen dargestellt. Bei den Ausbildungsberufen mit hoher Arbeitslosenquote handelt es sich, wie unten (unter „berufliche Mobilität“) noch gezeigt wird, vorwiegend um solche, in denen über den Bedarf hinaus ausgebildet wurde und/oder deren Ausbildungsinhalte in anderen Berufsbereichen nur wenig verwertet werden können.

Übersicht 11: Arbeitslosenquote am 30. 9.1984 bei Personen, die im Jahr 1984 eine betriebliche Berufsausbildung abgeschlossen haben, in Abhängigkeit vom Ausbildungsberuf (in %)

Kennziffer	Ausbildungsberuf*)	Arbeitslosenquote am 30. 9. 1984 (in %)
	Bezeichnung	
716	Straßenwärter	0,0
012	Winzer(in)	0,0
691	Bankkaufmann(-kauffrau), Sparkassenkaufmann(-kauffrau)	1,0
723	Matrose in der Seeschifffahrt (Seeverkehr)	1,2
191	Verfahrensmechaniker	1,4
549	Automateneinrichter(in)	1,6
071	Berg- und Maschinenmann	1,7
141	Chemiefacharbeiter(in)	1,7
142	Chemielaborjungwerker(in)	1,8
342	Textilmaschinenführer(in) – Weberei	1,9
774	Datenverarbeitungskaufmann (-kauffrau)	1,9
291	Werkzeugmacher(in)	2,3
782	Stenosekretär(in), Büroassistent(in)	2,5
011	Landwirt(in)	2,6
373	Schuh- und Lederwarenstepper(in)	2,6
151	Kunststoff – Formgeber(in)	2,8
694	Versicherungskaufmann(-kauffrau)	2,9
633	Chemielaborant(in)	3,2
284	Feinmechaniker(in)	3,3
502	Modelltischler(in)	3,3
062	Forstwirt(in)	3,4
632	Meß- und Regelmechaniker(in)	3,4
263	Hochdruckrohrschlosser(in)	3,7
314	Nachrichtengerätetechniker(in)	3,7
481	Stukkateur	3,8
222	Universalfräser(in)	4,2
101	Steinmetz(in) und Steinbildhauer(in)	4,3
273	Maschinenschlosser(in)	4,5
172	Druckvorlagenhersteller(in)	4,5
631	Biologielaborant(in)	4,6
701	Speditionskaufmann(-kauffrau)	4,6
303	Zahntechniker(in)	4,6
753	Fachgeh. i. steuer- u. wirtschaftsberat. Berufen	4,8
221	Dreher(in) (Eisen und Metall)	4,8
274	Betriebsschlosser(in)	4,8
304	Augenoptiker(in)	4,8
702	Reiseverkehrskaufmann (-kauffrau)	5,2
452	Dachdecker	5,3
352	Bekleidungsnaher(in), Bekleidungsfertiger(in)	5,4
283	Flugzeugmechaniker(in)	5,8

noch Übersicht 11:

Ausbildungsberuf*)		Arbeitslosenquote am 30. 9. 1984 (in %)
Kennziffer	Bezeichnung	
285	Mechaniker(in), Teilezurichter(in)	5,8
173	Drucker(in)	5,9
181	Holzbearbeitungsmechaniker(in)	5,9
683	Buchhändler(in)	6,1
171	Schriftsetzer(in)	6,1
422	Brauer(in) und Mälzer(in)	6,2
451	Zimmerer	6,2
684	Drogist(in)	6,5
272	Blechslosser(in)	6,5
492	Polsterer(in)	6,5
681	Einzelhandels-, Großhandelskaufmann(-kauffrau)	6,6
781	Bürokaufmann(-kauffrau), Industriekaufmann(-kauffrau)	6,6
313	Elektromaschinenbauer(in)	6,7
462	Tiefbaufacharbeiter, Straßenbauer	6,9
635	Technische(r) Zeichner(in), Bauzeichner(in)	7,5
053	Florist(in)	7,6
282	Landmaschinenmechaniker(in)	7,8
372	Orthopädienschuhmacher(in), Schuhmacher(in)	8,2
252	Kessel- und Behälterbauer(in)	8,2
311	Elektroinstallateur(in), -anlageninstallateur(in)	8,3
262	Gas- und Wasserinstallateur(in)	8,3
624	Vermessungstechniker(in)	8,4
482	Isolierer(in)	8,5**)
275	Stahlbauschlosser(in)	8,5**)
378	Kürschner(in)	8,7**)
911	Hotelfachmann(-fachfrau)	8,8
241	Schmelzschweißer(in)	8,8
271	Schlosser(in)	8,8
163	Buchbinder(in)	9,1
838	Pferdewirt(in)	9,1
714	Berufskraftfahrer(in)	9,2
876	Schwimmeistergehilfe(-gehilfin)	9,3
261	Karosseriebauer(in)	9,5
442	Beton- und Stahlbetonbauer	9,8

Ausbildungsberuf*)		Arbeitslosenquote am 30. 9. 1984 (in %)
Kennziffer	Bezeichnung	
483	Fliesen-, Platten- und Mosaikleger	10,0
485	Glaser(in)	10,1
401	Fleischer(in)	10,1
912	Kellner(in)	10,2
501	Tischler(in)	10,2
312	Fernmeldehandwerker(in)	10,3
511	Maler(in) und Lackierer(in)	10,3
634	Fotolaborant(in)	10,6
804	Schornsteinfeger(in)	10,6
315	Radio- und Fernsehtechniker(in)	10,7
682	Verkäufer(in)	10,8
302	Goldschmied(in)	10,9
251	Schmied(in)	10,9
411	Koch (Köchin)	11,1
522	Handelsfachpacker(in)	11,2
913	Fachgehilfe(-gehilfin) im Gastgewerbe	11,6
441	Maurer	12,7
934	Gebäudereiniger(in)	12,9
856	Arzthelfer(in), Zahnarzthelfer(in)	12,9
351	Bekleidungsschneider(in), Damenschneider(in)	12,9
837	Fotograf(in)	13,3
051	Gärtner(in)	13,6
836	Schauwerbegestalter(in)	14,7
391	Bäcker(in)	15,0
281	Kraftfahrzeugmechaniker(in)	15,5
392	Konditor(in)	16,3
491	Raumausstatter(in)	16,7
685	Apothekenhelfer(in)	17,1
901	Friseur(in)	17,4
712	Kfm. (Kffr.) i. Eisenbahn- und Straßenverkehr	20,2
686	Tankwart(in)	20,5
921	Hauswirtschafter(in)	21,2

*) Ausbildungsberufe, in denen 1984 mindestens 300 Personen eine betriebliche Berufsausbildung abgeschlossen haben

***) Durchschnitt

3.2.2 Statusmobilität

Schon wegen der großen Zahl der Bewegungen verdient der Übergang in die Gruppe der Hilfs- bzw. angelernten Arbeiter/innen nach einer Facharbeiterausbildung die größte Aufmerksamkeit: Wie die Werte der Übersicht 12 zeigen, waren 18% der ausgebildeten Facharbeiter/innen, die 1984 ihre Ausbildung beendet hatten, Ende 1984 als Hilfs- bzw. angelernte Arbeiter/innen tätig. Ähnlich waren die Verhältnisse im Jahre 1979 (16%).

Am höchsten ist der Anteil der Hilfs- bzw. angelernten Arbeiter/innen unter den ehemaligen Facharbeitern/innen, die aus dem Ausbildungsbetrieb ausgeschieden waren und eine Tätigkeit in einer anderen Wirtschaftsgruppe aufgenommen hatten (1984: 44%) und unter den Ausländern/innen (1984: 26%). Aber auch 8% der ausgebildeten Facharbeiter/innen, die noch im Ausbildungsbetrieb tätig waren, waren als Hilfs- bzw. angelernte Arbeiter/innen beschäftigt. Dieser Anteil liegt bei folgenden Wirtschaftsgruppen stark über dem Durchschnitt:

- Herstellung von Kraftwagen und Kfz-Teilen	44%
- Spedition, Lagerei und Kühllhäuser	44%
- Eisen- und Stahlerzeugung	38%
- Gesundheits- und Veterinärwesen	36%
- Hygienische und andere Einrichtungen	35%
- Eisenbahnen	34%
- Kinder-, Ledigen-, Altenheime	31%
- Stein-, Braun-, Pechkohlenbergbau	29%
- Gummi- und Asbestverarbeitung	28%
- NE-Metallerzeugung	25%

Übersicht 12: Anteil der Personen, die am 31. 12. 1979 bzw. am 31. 12. 1984 als Hilfs- bzw. angelernte Arbeiter beschäftigt waren unter jenen, die 1979 bzw. 1984 eine Facharbeiterausbildung abgeschlossen haben, in Abhängigkeit von verschiedenen Merk-

Merkmal/Ausprägung	Abschluß 1979, am 31. 12. 79 als Hilfs- bzw. angelernte Arbeiter tätig	Abschluß 1984, am 31. 12. 84 als Hilfs- bzw. angelernte Arbeiter tätig
<i>Insgesamt</i>	16	18
<i>Geschlecht</i>		
Männer	15	17
Frauen	19	19
<i>Allgemeine Schulbildung</i>		
Hauptschule, Mittlere Reife	16	17
Fachhoch-, Hochschulreife	9	11
<i>Staatsangehörigkeit</i>		
Deutsche	16	17
Ausländer	24	26
<i>Noch im Ausbildungsbetrieb tätig?</i>		
Ja	6	8
Nein, aber noch in der Wirtschaftsgruppe des Ausbildungsbetriebes tätig	11	13
Nein und auch nicht mehr in der Wirtschaftsgruppe des Ausbildungsbetriebes tätig	39	44

Um prüfen zu können, ob es sich beim Übergang in die Gruppe der Hilfs- bzw. angelernten Arbeiter/innen um eine vorübergehende Erscheinung handelt oder ob Personen, die nach einer Facharbeiterausbildung als Hilfs- bzw. angelernte Arbeiter/innen tätig wurden, längerfristig in dieser Tätigkeit verweilen, wurde bei den Absolventen/innen des Jahres 1979 der berufliche Status bis zum 31. 12. 1984 weiterverfolgt. Die entsprechenden Ergebnisse sind aus Übersicht 13 ersichtlich. Es zeigt sich, daß 56% derjenigen, die am 31. 12. 1979 als Hilfs- bzw. angelernte Arbeiter/innen tätig waren, auch am 31. 12. 1984 noch diesen Status innehatten. Zusätzlich sind in den fünf Jahren vom 31. 12. 1979 bis 31. 12. 1984 knapp 18 000 Personen in die Gruppe der Hilfs- bzw. angelernten Arbeiter/innen übergewechselt. Der Übergang in eine Tätigkeit als Hilfs- bzw. angelernte(r) Arbeiter/in nach Abschluß einer Facharbeiterausbildung ist also häufig eine Entscheidung für mehr als fünf Jahre. Eine künftige Verwertung der während der Berufsausbildung erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten ist bei diesem Personenkreis kaum mehr möglich. Es sind unterschiedliche Gründe bzw. Motive denkbar, die ausgebildete Facharbeiter/innen veranlassen können, eine Tätigkeit als Hilfs- bzw. angelernte Arbeiter/innen anzunehmen (z. B. Stellenknappheit oder Unzufriedenheit im erlernten Beruf). Ob auch finanzielle Gründe eine Rolle spielen können, soll anhand der Daten aus der Übersicht 14 für den Absolventenjahrgang 1979 geprüft werden. Es zeigt sich, daß gelernte Facharbeiter/innen, die als Hilfs- bzw. angelernte Arbeiter/innen tätig waren, zunächst (1980) mehr verdienten als solche, die in der Gruppe der Facharbeiter/innen verblieben waren (Männer: + DM 85,-, Frauen: + DM 259,-). Vier Jahre später, im Jahre 1984, hat sich das Verhältnis bei den Männern umge-

Übersicht 14: Durchschnittliches monatliches Brutto-Arbeitsentlohnung 1980 und 1984 bei Personen, die 1979 eine Facharbeiterausbildung abgeschlossen hatten, damals unter 20 Jahre alt waren und keine weitere Berufsausbildung absolviert hatten, in Abhängigkeit vom Geschlecht und dem jeweiligen Status (in DM)

Jeweiliger beruflicher Status	1980		1984	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Hilfs- bzw. angelernte Arbeiter	2191,-	1578,-	2737,-	2018,-
Facharbeiter	2106,-	1319,-	2847,-	1826,-
Angestellte	1987,-	1511,-	2805,-	2182,-
Insgesamt	2001,-	1368,-	2806,-	1947,-

Übersicht 13: Beruflicher Status am 31. 12. 1979 bzw. am 31. 12. 1984 bei Personen, die 1979 eine Facharbeiterausbildung abgeschlossen hatten und die sowohl am 31. 12. 1979 als auch am 31. 12. 1984 sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren (in %)

Beruflicher Status am 31. 12. 1979	Beruflicher Status am 31. 12. 1984				Summe	Zahl der Fälle	In % der Spaltensumme
	Hilfs- bzw. angelernte Arbeiter	Facharbeiter	Angestellte	Übrige*)			
Hilfs- bzw. angelernte Arbeiter	56	35	7	2	100	17 994	15
Facharbeiter	17	75	7	1	100	98 410	81
Angestellte	11	16	67	6	100	3 769	3
Übrige*)	26	52	12	10	100	1 896	1
Insgesamt	22	67	9	2	100	122 069	100
Zahl der Fälle	27 227	81 580	10 629	2 634	122 069	-	-

* In Teilzeitarbeit, in Heimarbeit, nicht bekannt

kehrt: Es verdienen die Facharbeiter DM 110,- mehr als die Hilfs- bzw. angelernten Arbeiter. Bei den Frauen dagegen ist das monatliche Bruttoarbeitseinkommen auch 1984 bei den Hilfs- bzw. angelernten Arbeiterinnen um DM 192,- höher als bei den Facharbeiterinnen.

In Übersicht 15 sind die Anteile der am 31. 12. 1984 als Hilfs- bzw. angelernten Arbeiter/innen tätigen Absolventen einer 1984 abgeschlossenen Facharbeiterausbildung in Abhängigkeit vom Ausbildungsberuf dargestellt. Grundsätzlich läßt sich feststellen, daß der Anteil der Hilfs- bzw. angelernten Arbeiter/innen in den einzelnen Ausbildungsberufen in erster Linie davon abhängt, a. wieviel Absolventen/innen nach Abschluß der Ausbildung in einen anderen Beruf übergewechselt sind und b. dort die während der Ausbildung erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten nicht mehr verwerten können (d.h. nicht mehr als Facharbeiter/in tätig sein können). Diese Fragen sollen im Detail im nächsten Abschnitt (Berufliche Mobilität) besprochen werden. Deshalb wird gebeten, zunächst einmal nur die Größenordnungen zur Kenntnis zu nehmen und die Frage nach den Gründen für die Häufigkeit des Übergangs in die Gruppe der Hilfs- bzw. angelernten Arbeiter/innen zunächst zurückzustellen.

Von den Personen, die 1979 eine Facharbeiterausbildung abgeschlossen hatten und am 31. 12. 1984 als Hilfs- bzw.

angelernte Arbeiter/innen tätig waren, arbeiteten zwei Drittel in folgenden acht Berufsabschnitten:

– Verkehrsberufe	22%
– Montierer/innen	9%
– Chemiarbeiter/innen, Kunststoffarbeiter/innen	7%
– Metallherzeuger/innen, Metallbearbeiter/innen	7%
– Allgemeine Dienstleistungsberufe (Hauswirtschaftliche Berufe, Reinigungsberufe)	6%
– Schlosser, Mechaniker und zug. Berufe	6%
– Bauberufe	5%
– Warenprüfer/innen, Versandfertigmacher/innen	5%
Zwischensumme	67%
– Übrige 24 Berufsabschnitte	33%
Insgesamt	100%

Es handelt sich bei den dargestellten Berufen überwiegend um solche, in denen wesentlich mehr Personen beschäftigt sind, als für sie ausgebildet wurden (vergleiche die entsprechenden Ergebnisse im folgenden Abschnitt).

Übersicht 15: Anteil der Hilfs- bzw. angelernten Arbeiter am 31. 12. 1984 unter den Personen, die 1984 eine Facharbeiterausbildung abgeschlossen haben und am 31. 12. 1984 sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren, in Abhängigkeit vom Ausbildungsberuf (in %)

Ausbildungsberuf*)		Am 31. 12. 1984 als Hilfs- bzw. angelernte Arbeiter beschäftigt (in %)	Ausbildungsberuf*)		Am 31. 12. 1984 als Hilfs- bzw. angelernte Arbeiter beschäftigt (in %)
Kennziffer	Bezeichnung		Kennziffer	Bezeichnung	
716	Straßenwärter	2	502	Modelltischler(in), Modellbauer(in)	8
172	Druckvorlagenhersteller(in), Druckformhersteller(in)	4	452	Dachdecker	8
804	Schornsteinfeger(in)	4	284	Feinmechaniker(in)	9
372	Orthopädienschuhmacher(in), Schuhmacher(in)	4	441	Maurer, Hochbaufacharbeiter	9
171	Schriftsetzer(in)	5	252	Kessel- und Behälterbauer(in)	9
304	Augenoptiker(in)	5	482	Isolierer(in)	9
173	Drucker(in)	5	263	Hochdruckrohrschlosser(in)	10
062	Forstwirt(in)	5	141	Chemiefacharbeiter(in), Chemiebetriebsjungwerker(in)	10
163	Buchbinder(in)	5	283	Flugzeugmechaniker(in), Flugtriebwerkmechaniker(in)	10
303	Zahntechniker(in)	6	342	Textilmaschinenführer(in)	10
302	Goldschmied(in), Juwelengoldschmied(in)	6	142	Chemielaborjungwerker(in)	10
483	Fliesen-, Platten- und Mosaikleger	6	314	Nachrichtengerätemechaniker(in)	11
422	Brauer(in) und Mälzer(in)	6	501	Tischler(in), Holzmechaniker(in)	11
837	Fotograf(in)	7	485	Glaser(in)	11
451	Zimmerer	7	373	Schuh- und Lederwarenschneider(in), Schuhfertiger(in)	11
378	Kürschner(in), Pelzwerker(in)	7	462	Straßenbauer, Tiefbaufacharbeiter	11
481	Stukkateur	7	312	Fernmeldehandwerker(in), -installateur(in)	12
442	Beton- und Stahlbetonbauer	7	632	Meß- und Regelmechaniker(in), Werkstoffprüfer(in)	12
101	Steinmetz(in) und Steinbildhauer(in)	7			

noch Übersicht 15

491	Raumausstatter(in)	12
313	Elektromaschinenbauer(in)	13
315	Radio- und Fernstechniker(in)	13
634	Fotolaborant(in)	13
511	Maler(in) und Lackierer(in)	13
262	Gas- und Wasserinstallateur(in)	14
311	Elektroinstallateur(in), Elektroanlageninstallateur(in)	14
053	Florist(in)	14
272	Blechslosser(in), Kunststoffschlosser(in)	14
401	Fleischer(in)	15
291	Werkzeugmacher(in), Stahlformenbauer(in)	16
275	Stahlbauschlosser(in)	16
271	Schlosser(in), Bauschlosser(in)	17
251	Schmied(in)	17
901	Friseur(in)	17
011	Landwirt(in)	17
549	Automateneinrichter(in)	18**)
222	Universalfräser(in), Fräser(in)	18**)
241	Schmelzschweißer(in)	18**)
351	Damenschneider(in), Bekleidungs-schneider(in)	18**)
151	Kunststoff-Formgeber(in)	18**)
392	Konditor(in)	18**)
261	Karosseriebauer(in), Feinblechner(in)	19
411	Koch (Köchin)	19
352	Bekleidungs-näher(in), Bekleidungsfertiger(in)	19
273	Maschinenschlosser(in), Maschinenbauer(in)	20
221	Dreher(in), Revolverdreher(in)	20
051	Gärtner(in)	20
391	Bäcker(in)	20
913	Hotel- und Gaststättengehilfe (-gehilfin)	21
912	Kellner(in)	21
285	Mechaniker(in), Büromaschinen-mechaniker(in)	22
201	Former	22
274	Betriebsschlosser(in)	23
282	Landmaschinenmechaniker(in)	24
281	Kraftfahrzeugmechaniker(in)	29
838	Pferdewirt(in)	33
686	Tankwart(in)	33
071	Bergmechaniker, Berg- und Maschinenmann	34
522	Handelsfachpacker(in)	35
921	Hauswirtschaftler(in), in städt./ländl. Bereich	38
714	Berufskraftfahrer(in)	44
012	Winzer(in)	47
191	Hüttenfacharbeiter, Verfahrensmechaniker	57

3.2.3 Berufliche Mobilität

In den nachfolgenden Übersichten wurde „berufliche Mobilität“ als Bewegung zwischen zwei Berufsordnungen (3-Steller der Berufssystematik) definiert. Es geht hierbei um die feinste berufliche Gliederung, die bei Daten aus der Beschäftigtendatei analysiert werden kann. Bewegungen zwischen Bäckern/innen und Konditoren/innen, Maurern und Betonbauern, Zimmerern und Dachdeckern z. B. werden danach als berufliche Mobilität ausgewiesen.

Berufliche Mobilität wird vor allem unter folgenden Aspekten untersucht: Gibt es Ausbildungsberufe, für die „zuviel“ oder „zuwenig“ Personen ausgebildet werden? Können, wenn „zuviel“ Personen ausgebildet wurden, die erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten auch in anderen Berufen verwertet werden? Mit den Analysen soll erneut die These vom „unscharfen Arbeitsmarkt“⁶⁾ überprüft werden, die sich bereits als brauchbarer Ansatz und als Alternative zur nicht einlösbaren Forderung nach einer Vorhersage der zahlenmäßigen Entwicklung in den einzelnen Berufen erwiesen hat.

Wie die Werte der Übersicht 16 zeigen, ist der Anteil der Personen, die am Ende des Abschlußjahres nicht mehr in der Berufsordnung (3-Steller) des Ausbildungsberufes beschäftigt waren, am höchsten, wenn die Ausgebildeten aus dem Ausbildungsbetrieb ausgeschieden und auch nicht mehr in der Wirtschaftsgruppe des Ausbildungsbetriebes tätig waren (1979 = 68%, 1984 = 67%).

⁶⁾ Mertens, D., Der unscharfe Arbeitsmarkt. Eine Zwischenbilanz der Flexibilitätsforschung, in: MittAB 4/1973.

Übersicht 16: Anteil der Personen, die am 31. 12. 1979 bzw. am 31. 12. 1984 nicht mehr im Ausbildungsberuf (3-Steller) tätig waren, unter jenen, die zu den genannten Zeitpunkten sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren und 1979 bzw. 1984 eine betriebliche Berufsausbildung abgeschlossen hatten, in Abhängigkeit von ausgewählten*) Merkmalen (in %)

Merkmale/Ausprägungen	Abschluß 1979, am 31. 12. 1979 nicht mehr im Ausbildungsberuf (in %)	Abschluß 1984, am 31. 12. 1984 nicht mehr im Ausbildungsberuf (in %)
<i>Insgesamt</i>	28	27
<i>Geschlecht</i>		
Männer	28	28
Frauen	27	25
<i>Status des Ausbildungsberufes</i>		
Arbeiterberuf	29	29
Angestelltenberuf	27	24
<i>Am 31. 12. 1979/1984 noch im Ausbildungsbetrieb tätig?</i>		
Noch im Ausbildungsbetrieb tätig	13	14
Nicht mehr im Ausbildungsbetrieb, aber noch in der Wirtschaftsgruppe des Ausbildungsbetriebes tätig	28	29
Nicht mehr im Ausbildungsbetrieb und nicht mehr in der Wirtschaftsgruppe des Ausbildungsbetriebes tätig	68	67

*) Merkmale mit der größten Varianzreduktion

*) Es wurden solche Ausbildungsberufe ausgewählt, in denen 1984 mindestens 300 Lehrlinge eine Ausbildung abgeschlossen haben.
**) Durchschnitt

Übersicht 17: Berufliche Mobilität (Berufswechsel im 3-Steller) bis zum 31.12.1984 bei Personen, die 1979 eine betriebliche Berufsausbildung abgeschlossen hatten und am 31. 12. 1984 Sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren*)

Berufsordnung		Am 31. 12. 1984 sozialversicherungspflichtig beschäftigt									
		Für den genannten Beruf ausgebildet		Abgang in andere Berufe		Für diesen Beruf ausgebildet und darin tätig		Zugang aus anderen Berufen		Am 31. 12. 1984 in dem genannten Beruf tätig	
Kennziffer	Bezeichnung	abs.	%	abs.	In % v. Sp. 3	abs.	In % v. Sp. 3	abs.	In % v. Sp. 3	abs.	In % v. Sp. 3
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
921	Hauswirtschaftler(in)	5 155	100	4 105	80	1 050	20	168	3	1 218	23
684	Drogist(in)	905	100	673	74	232	26	64	7	296	33
282	Landmaschinenmechaniker(in)	1 965	100	1 478	75	487	25	211	11	698	36
351	Bekleidungsschneider(in)	1 796	100	1 250	70	546	30	145	8	691	38
681	Einzel-, Großhandelskaufm.(-kauffrau)	23 650	100	17 551	74	6 099	26	3 435	14	9 534	40
281	Kraftfahrzeugmechaniker(in)	18 244	100	11 235	62	7 009	38	691	4	7 700	42
315	Radio- und Fernsehtechniker(in)	2 374	100	1 495	63	879	37	112	5	991	42
391	Bäcker(in)	3 810	100	2 480	65	1 330	35	289	8	1 619	43
685	Apothekenhelfer(in)	2 733	100	1 461	53	1 272	47	41	1	1 313	48
285	Mechaniker(in), Teilezurichter(in)	3 866	100	2 656	69	1 210	31	732	19	1 942	50
901	Friseur(in)	8 548	100	4 095	48	4 453	52	103	1	4 556	53
173	Drucker(in)	715	100	392	55	323	45	70	10	393	55
913	Fachhilfe(-gehilfin) i. Gastgewerbe	1 414	100	1 241	88	173	12	621	44	794	56
683	Buchhändler(in)	979	100	539	55	440	45	113	12	553	57
511	Maler(in) und Lackierer(in)	5 036	100	2 290	45	2 746	55	186	4	2 932	58
836	Schauwerbegestalter(in)	899	100	447	50	452	50	92	10	544	60
401	Fleischer(in)	4 280	100	1 791	42	2 489	58	157	4	2 646	62
753	Fachgeh. i. steuer- u. wirtsch. Berufen	3 862	100	1 933	50	1 929	50	537	14	2 466	64
262	Gas- und Wasserinstallateur(in)	6 821	100	3 033	44	3 788	56	610	9	4 398	65
284	Feinmechaniker(in)	1 501	100	825	55	676	45	325	22	1 001	67
273	Maschinenschlosser(in)	8 365	100	4 908	59	3 457	41	2 357	28	5 814	69
291	Werkzeugmacher(in)	4 830	100	2 373	49	2 457	51	864	18	3 321	69
856	Arztshelfer(in), Zahnarztshelfer(in)	14 540	100	4 689	32	9 851	68	358	2	10 209	70
491	Raumausstatter(in)	790	100	386	49	404	51	159	20	563	71
311	Elektroinstallateur(in)	12 071	100	4 817	40	7 254	60	1 462	12	8 716	72
392	Konditor(in)	1 403	100	932	66	471	34	531	38	1 002	72
271	Schlosser(in), Bauschlosser(in)	4 143	100	2 550	62	1 593	38	1 472	36	3 065	74
701	Speditionskaufmann(-kauffrau)	2 221	100	1 020	46	1 201	54	460	21	1 661	75
314	Nachrichtengerätetechniker(in)	2 556	100	1 552	61	1 004	39	955	37	1 959	76
501	Tischler(in), Holzmechaniker(in)	7 603	100	2 499	33	5 104	67	655	9	5 759	76
312	Fernmeldehandwerker(in)	743	100	412	55	331	45	238	32	569	77
441	Maurer	5 351	100	1 851	35	3 500	65	622	12	4 122	77
053	Florist(in)	1 033	100	353	34	680	66	133	13	813	79
304	Augenoptiker(in)	978	100	226	23	752	77	42	4	794	81
635	Technische(r) Zeichner(in)	4 386	100	1 221	28	3 165	72	387	9	3 552	81
051	Gärtner(in)	2 577	100	927	36	1 650	64	453	18	2 103	82
011	Landwirt(in)	4 103	100	1 590	39	2 513	61	902	22	3 415	83
274	Betriebsschlosser(in)	3 936	100	2 344	60	1 592	40	1 846	47	3 438	87
451	Zimmerer	2 025	100	687	34	1 338	66	428	21	1 766	87
221	Dreher(in) (Eisen und Metall)	2 505	100	1 195	48	1 310	52	961	38	2 271	91
261	Karosseriebauer(in), Klempner(in)	1 182	100	684	58	498	42	582	49	1 080	91
352	Bekleidungsnäher(in), -fertiger(in)	2 386	100	1 133	47	1 253	53	901	38	2 154	91
633	Chemielaborant(in)	1 529	100	350	23	1 179	77	227	15	1 406	92
682	Verkäufer(in)	21 417	100	10 043	47	11 374	53	8 509	40	19 883	93
411	Koch(Köchin)	3 017	100	1 140	38	1 877	62	1 041	35	2 918	97
781	Bürokaufm.(-kffr.), Industriekfm.(-kffr.)	43 799	100	16 612	38	27 187	62	16 462	38	43 649	100
442	Beton- und Stahlbetonbauer	932	100	470	50	462	50	502	54	964	104
303	Zahntechniker(in)	1 620	100	183	11	1 437	89	287	18	1 724	107
691	Bankkaufmann(-kauffrau)	10 668	100	1 401	13	9 267	87	2 927	27	12 194	114
275	Stahlbauschlosser(in)	1 158	100	682	59	476	41	938	81	1 414	122
452	Dachdecker	920	100	182	20	738	80	426	46	1 164	126
694	Versicherungskaufmann(-kauffrau)	2 000	100	415	21	1 585	79	1 096	55	2 681	134
071	Berg- und Maschinenmann	835	100	388	46	447	54	739	89	1 186	142
912	Kellner(in)	572	100	361	63	211	37	1 208	211	1 419	248
714	Berufskraftfahrer(in)	3 270	100	1 031	32	2 239	68	6 611	202	8 850	270
141	Chemiefacharbeiter(in)	812	100	281	35	531	65	1 760	217	2 291	282

*) Es werden die Verhältnisse in Berufen dargestellt, in denen 1979 mindestens 1000 Personen eine betriebliche Berufsausbildung abgeschlossen haben.

In Übersicht 17 ist für die Ausbildungsberufe der Umfang der Zu- und Abgänge in den ersten 5/2 Jahren nach Abschluß der Ausbildung dargestellt. Die Berufe sind nach dem Anteil derjenigen geordnet, die (unter allen am 31. 12. 1984 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten des Absolventenjahrgangs 1979) in den entsprechenden Berufen tätig waren (in % der für den entsprechenden Beruf Ausgebildeten, Spalte 12).

Die Verhältnisse in den einzelnen Berufen sind recht unterschiedlich: Es gibt Berufe, die wesentlich mehr Personen an andere Berufe abgegeben, als sie von anderen aufgenommen haben (z. B. Hauswirtschafter/in, Drogist/in, Landmaschinenmechaniker/in, Schneider/in) und umgekehrt (z. B. Kellner/in, Berufskraftfahrer/in, Chemiefacharbeiter). Es können folgende vier Typen von Ausbildungsberufen unterschieden werden:

Typ	Abgänge in andere Berufe	Zugänge aus anderen Berufen	Beispiele
A	hoch (> 45%)	niedrig (< 25%)	281 Kraftfahrzeugmechaniker/in 391 Bäcker/in 681 Einzelhandels-, Großhandelskaufmann/-frau 901 Friseur/in
B	niedrig (< 25%)	hoch (> 45%)	452 Dachdecker 694 Versicherungskaufmann/-frau
C	niedrig (< 25%)	niedrig (< 25%)	303 Zahntechniker/in 304 Augenoptiker/in 633 Chemielaborant/in
D	hoch (> 45%)	hoch (> 45%)	261 Klempner/in, Karosseriebauer/in 274 Betriebsschlosser/in 442 Beton-, Stahlbetonbauer 912 Kellner/in

Für Berufe des Typs A wird über den Bedarf hinaus ausgebildet (und zwar, wie der Vergleich mit früheren Untersuchungen zeigt⁷⁾, bereits seit vielen Jahren und nicht erst, seit die demographische Entwicklung dazu zwang). Dies hat dann keine negativen Folgen, wenn die in diesen Berufen Ausgebildeten ihre erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten auch in anderen Berufen verwerten können. Für die Facharbeiterberufe läßt sich dies anhand des vorliegenden Materials annähernd mit Hilfe des Merkmals prüfen, ob die ausgebildeten Facharbeiter/innen auch in anderen Berufen als Facharbeiter/innen tätig sind. Die entsprechenden Ergebnisse sind in Übersicht 18 dargestellt. Bei Angestelltenberufen kann die Frage nach der Verwertbarkeit der Ausbildungsinhalte in anderen Berufen aufgrund berufskundlicher Kenntnisse bei einem Vergleich von Ausbildungs- und Beschäftigungsberuf geprüft werden. Zu diesem Zweck sind die häufigsten Beschäftigungsberufe außerhalb des Ausbildungsberufes in Übersicht 19 aufgelistet.

Für Berufe des Typs B werden weniger Personen ausgebildet, als danach in diesen beschäftigt sind. Die Gründe dafür sind vielfältig, wie z. B. geringe Attraktivität des Ausbildungsberufes, Mangel an Ausbildungsplätzen, rechtliche Grenzen (z. B. im Hinblick auf das Mindestalter) oder technische Grenzen (z. B. bei Betrieben mit

ausschließlich technischen Großanlagen). Je mehr jene Personen, die die Ausbildungslücke ausfüllen, ihre in anderen Berufen erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten auch in den „B-Berufen“ verwerten können, desto weniger ist das Ausbildungsdefizit und damit die dadurch ausgelöste berufliche Mobilität schädlich.

Bei Berufen des Typs C sind nur relativ wenige Zu- und Abgänge zu beobachten. Angebot und Nachfrage sind also von vornherein ausgeglichen und berufliche Mobilität nach Abschluß der Ausbildung kaum erforderlich.

Anders bei den Berufen des Typs D: Hier sind umfangreiche Bewegungen notwendig, um Angebot und Nachfrage zum Ausgleich zu bringen. Dabei gibt es sowohl breite Mobilitätskorridore, wie z. B. bei den Betriebsschlossern (die Zugang aus vielen Metallberufen haben und auch viele andere Metallberufe versorgen), als auch schmale Brücken zwischen zwei Berufen (z. B. zwischen Maurern und Betonbauern).

In Übersicht 18 ist für die Ausbildungsberufe für Facharbeiter/innen der Anteil der Abgänger/innen in andere Berufe sowie der Anteil derjenigen dargestellt, die nach einem Berufswechsel noch als Facharbeiter/innen tätig waren. Es können zwei Extremgruppen von Ausbildungsberufen unterschieden werden: Auf der einen Seite befinden sich jene Ausbildungsberufe, aus denen relativ wenige Facharbeiter/innen ausscheiden und, wenn sie schon in andere Berufe übergehen, auch in diesen anderen Berufen überwiegend als Facharbeiter/innen tätig sind (z. B. Berufskraftfahrer/in, Chemiefacharbeiter/in, Meß- und Regelmechaniker/in); auf der anderen Seite gibt es Berufe, aus denen relativ viele Ausgebildete ausscheiden und im neuen Beruf nicht mehr als Facharbeiter/innen tätig sind (z. B. Friseur/in, Fachgehilfe/in im Gastgewerbe, Hauswirtschafter/in). Besondere Aufmerksamkeit (z. B. der Berufsberatung) verdienen die Ausbildungsberufe der zweiten Gruppe, weil bei ihnen die Gefahr groß ist, daß wegen eines Überangebots an entsprechenden Ausgebildeten überdurchschnittlich häufig ein Berufswechsel notwendig ist, der die vorangegangenen Ausbildungsinvestitionen entwertet.

Für die Darstellung von Mobilität eignet sich in der Regel die Matrizenform am besten. Bei der beruflichen Mobilität mit relativ vielen Ausprägungen, z. B. sowohl beim Ausbildungsberuf als auch beim Beschäftigungsberuf, erhält man jedoch eine recht unhandliche Matrix mit vielen nur gering besetzten Feldern. Faßt man die Berufe zusammen, so werden interessante Bewegungen nicht mehr ausgewiesen. Deshalb wurden in der Übersicht 19 für die stärker besetzten Ausbildungsberufe die drei am häufigsten vollzogenen Bewegungen in andere Beschäftigungsberufe dargestellt.

Aufgrund der Ergebnisse in Übersicht 17, wonach in den Berufen

- 781 Bürofachkräfte (Industriekaufmann/-kauffrau, Bürokaufmann/-kauffrau)
- 714 Berufskraftfahrer/in
- 682 Verkäufer/in

die meisten Zugänge aus anderen Ausbildungsberufen zu verzeichnen sind, war zu erwarten, daß diese Berufe auch am häufigsten als Beschäftigungsberufe außerhalb des Ausbildungsberufes genannt wurden: 12,5% (21 von 168 Nennungen) entfielen auf die Berufskraftfahrer/innen, 11% auf die Bürofachkräfte und 9% auf die Verkäufer/innen, d. h. ein Drittel der Nennungen entfiel auf diese drei Beschäftigungsberufe außerhalb des Ausbildungsberufes.

⁷⁾ Hofbauer, H., F. Stooß, Defizite und Überschüsse an betrieblichen Ausbildungsplätzen nach Wirtschafts- und Berufsgruppen, in: MittAB 2/1975, S. 101 ff.

Übersicht 18: Berufliche Mobilität bis zum 31.12.1984 bei Personen, die 1979 eine Facharbeiterausbildung abgeschlossen, danach keine weitere Berufsausbildung absolviert hatten und am 31. 12. 1984 Sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren, in Abhängigkeit vom Ausbildungsberuf

Ausbildungsberuf*)		Am 31. 12. 1984 sozialversicherungspflichtig beschäftigt				
		Absolventen 1979 insgesamt	Nicht mehr im Ausbildungsberuf (3-Steller) beschäftigt			
			Insgesamt		dar.: Noch als Facharbeiter tätig	
Kenn- ziffer	Bezeichnung	abs.	abs.	In % v. Sp. 3	abs.	In % v. Sp. 4
1	2	3	4	5	6	7
901	Friseur(in)	8 530	4 085	48	359	9
303	Zahntechniker(in)	1 567	169	11	24	14
921	Hauswirtschafter(in)	2 648	2 183	83	304	14
634	Fotolaborant(in)	380	186	49	31	17
304	Augenoptiker(in)	830	187	23	41	22
302	Goldschmied(in)	356	127	36	29	23
913	Fachgehilfe(-gehilfin) im Gastgewerbe	1 219	1 057	87	251	24
053	Florist(in)	993	322	32	80	25
142	Chemielaborjungwerker(in)	337	131	39	32	25
352	Bekleidungsnaher(in), -fertiger(in)	2 384	1 132	48	279	25
804	Schornsteinfeger(in)	319	28	9	7	26
401	Fleischer(in)	4 248	1 768	42	468	27
686	Tankwart(in)	613	532	87	147	28
062	Forstwirt(in)	510	102	20	29	29
051	Gärtner(in)	2 553	881	35	266	30
411	Koch (Köchin)	2 992	1 122	38	338	30
483	Fliesen-, Platten- u. Mosaikleger	609	225	37	70	31
491	Raumausstatter(in)	759	364	48	113	31
912	Kellner(in)	551	342	62	114	33
392	Konditor(in)	1 389	920	66	320	35
481	Stukkateur	322	90	28	32	35
351	Bekleidungsschneider(in)	1 786	1 243	70	444	36
391	Bäcker(in)	3 794	2 462	65	892	36
511	Maler(in) und Lackierer(in)	5 028	2 286	46	821	36
441	Maurer, Hochbaufacharbeiter	5 341	1 840	34	677	37
452	Dachdecker	919	181	20	67	37
071	Berg- und Maschinenmann	788	341	43	134	39
312	Fernmeldehandwerker(in)	741	409	55	164	40
342	Textilmaschinenführer(in)	310	170	55	67	40
501	Tischler(in), Holzmechaniker(in)	7 574	2 480	33	992	40
281	Kraftfahrzeugmechaniker(in)	18 205	11 204	62	4 449	40
315	Radio- und Fernsehtechniker(in)	2 276	1 453	64	594	41
485	Glaser(in)	461	183	40	75	41
172	Druckvorlagenhersteller(in)	342	139	41	61	44
171	Schriftsetzer(in)	569	247	44	112	45
262	Gas- und Wasserinstallateur(in)	6 806	3 020	44	1 357	45
451	Zimmerer	2 021	684	34	312	46
311	Elektroinstallateur(in)	11 977	4 730	40	2 243	47
442	Beton- und Stahlbetonbauer	932	470	50	226	48
502	Modelltischler(in), -bauer(in)	326	168	52	84	50
714	Berufskraftfahrer(in)	3 210	1 001	31	495	50
222	Universalfräser(in), Fräser(in)	390	196	50	105	54
261	Karosseriebauer(in)	1 181	683	58	369	54
141	Chemiefacharbeiter(in)	778	259	33	142	55
285	Mechaniker(in), Teilezurichter(in)	3 849	2 642	69	1 441	55
314	Nachrichtengerätetechniker(in)	2 554	1 551	61	847	55
275	Stahlbauschlosser(in)	1 157	681	59	379	56
221	Dreher(in) (Eisen und Metall)	2 504	1 195	48	691	58
272	Blechslosser(in)	528	307	58	178	58
632	Meß- und Regelmechaniker(in)	351	127	36	73	58
282	Landmaschinenmechaniker(in)	1 965	1 478	75	871	59
251	Schmied(in)	624	457	73	281	61
284	Feinmechaniker(in)	1 497	823	55	503	61
291	Werkzeugmacher(in)	4 822	2 366	49	1 443	61
271	Schlosser(in), Bauschlosser(in)	4 139	2 543	62	1 619	64
273	Maschinenschlosser(in)	8 354	4 896	59	3 178	65
313	Elektromaschinenbauer(in)	503	334	66	220	66
274	Betriebsschlosser(in)	3 798	2 205	58	1 491	68
173	Drucker(in)	708	389	55	287	74

*) Ausbildungsberufe, in den von den 1979 ausgebildeten Facharbeitern am 31. 12. 1984 mindestens 300 Sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren

Übersicht 19: Die drei am stärksten besetzten Beschäftigungsberufe am 31.12.1984 bei Personen, die 1979 eine betriebliche Berufsausbildung absolviert, danach keine weitere Berufsausbildung abgeschlossen hatten und am 31.12.1984 Sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren, aber nicht mehr im Ausbübungsberuf (Berufswechsel im 3-Steller), in Abhängigkeit vom Ausbildungsberuf (in %)

Ausbildungsberuf		Häufigster Beschäftigungsberuf		Zweithäufigster Beschäftigungsberuf		Dritthäufigster Beschäftigungsberuf	
Kennziffer	Bezeichnung	Bezeichnung	%	Bezeichnung	%	Bezeichnung	%
921	Hauswirtschafter	Krankenschwestern, -pfleger	13	Hauswirtschaftliche Betreuer	10	Koch	8
684	Drogist	Verkäufer	30	Bürofachkräfte	21	Bankfachleute	5
282	Landmaschinenmechaniker	Kraftfahrzeugführer	11	Maschinenschlosser	8	Kraftfahrzeuginstandsetzer	7
351	Bekleidungs-schneider	Oberbekleidungs-näher	37	Verkäufer	9	Wäscheschneider, -näher	5
681	Einzel-, Groß-handelskaufmann	Bürofachkräfte	37	Verkäufer	20	Bankfachleute	4
281	Kraftfahrzeug-mechaniker	Kraftfahrzeugführer	18	Lagerverwalter, Magaziner	5	Maschinenschlosser	4
315	Radio- und Fernsehtechniker	Elektroinstallateure	11	Elektrogerätebauer	8	Verkäufer	8
391	Bäcker	Konditoren	19	Kraftfahrzeugführer	7	Lager-, Transportarbeiter	5
685	Apothekenhelfer	Diätassistenten	31	Bürofachkräfte	23	Verkäufer	8
285	Mechaniker, Teilezurichter	Maschinenschlosser	8	Werkzeugmacher	6	Kraftfahrzeugführer	4
901	Friseur	Verkäufer	14	Bürofachkräfte	11	Elektrogeräte, -teilemontierer	5
173	Drucker	Flach-, Tiefdrucker	45	Vervielfältiger	11	Schriftsetzer	8
913	Fachhilfe im Gastgewerbe	Kellner, Stewards	24	Bürofachkräfte	14	Gastwirte, Hoteliers	12
683	Buchhändler	Bürofachkräfte	37	Verkäufer	13	Bibliothekare, Archivare	8
511	Maler und Lackierer	Warenmaler, -lackierer	13	Kraftfahrzeugführer	7	Lager-, Transportarbeiter	5
836	Schauwerbegestalter	Verkäufer	16	Bürofachkräfte	10	Raumausstatter	5
401	Fleischer	Kraftfahrzeugführer	10	Verkäufer	9	Fleisch-, Wurstwarenhersteller	6
753	Fachgeh. i. steuer- u. wirt. ber. Berufen	Bürofachkräfte	53	Buchhalter	22	Stenographen, -typisten	5
262	Gas- und Wasserinstallateur	Kraftfahrzeugführer	8	Rohrnetzbauer, Rohrschlosser	6	Feinblechner	4
284	Feinmechaniker	Sonstige Mechaniker	8	Werkzeugmacher	7	Elektrogerätebauer	7
273	Maschinenschlosser	Betriebs-, Reparaturschlosser	11	Dreher	5	Werkzeugmacher	5
291	Werkzeugmacher	Maschinenschlosser	10	Fräser	5	Dreher	5
856	Arzthelfer, Zahnarzthelfer	Bürofachkräfte	35	Stenographen, -typisten	11	Medizinallaboranten	11
491	Raumausstatter	Verkäufer	9	Kraftfahrzeugführer	8	Raum-, Schauwerbegestalter	7
311	Elektroinstallateur	Elektrogerätebauer	8	Kraftfahrzeugführer	8	Rohrinstallateure	3
392	Konditor	Backwarenhersteller	21	Kraftfahrzeugführer	8	Verkäufer	7
271	Schlosser, Bauschlosser	Maschinenschlosser	10	Betriebs-, Reparaturschlosser	8	Stahlbauschlosser	7
701	Speditionskaufmann	Bürofachkräfte	52	Stenographen, -typisten	7	Groß- und Einzelhandelskaufleute	5
314	Nachrichten- gerätemechaniker	Elektroinstallateure, -monteure	25	Warenprüfer, -sortierer	4	Feinmechaniker	3
501	Tischler, Holzmechaniker	Kraftfahrzeugführer	9	Zimmerer	6	Lager-, Transportarbeiter	4

Aus Platzgründen wurden die weiblichen Formen der Berufsbezeichnung weggelassen.

noch Übersicht 19:

Ausbildungsberuf		Häufigster Beschäftigungsberuf		Zweithäufigster Beschäftigungsberuf		Dritthäufigster Beschäftigungsberuf	
Kennziffer	Bezeichnung	Bezeichnung	%	Bezeichnung	%	Bezeichnung	%
441 053	Maurer Florist	Kraftfahrzeugführer Verkäufer	11 19	Betonbauer Gärtner, Gartenarbeiter	6 18	Bauhilfsarbeiter Bürofachkräfte	6 9
304	Augenoptiker	Bürofachkräfte	18	Verkäufer	17	Handelsvertreter, Reisende	7
635 051	Technische Zeichner Gärtner	Bürofachkräfte Floristen	16 10	Verkäufer Verkäufer	3 8	Kraftfahrzeugführer Kraftfahrzeugführer	3 7
011	Landwirt	Kraftfahrzeugführer	12	Biologisch-techn. Sonderfachkr.	7	Hauswirtschaftliche Betreuer	5
274	Betriebsschlosser	Maschinenschlosser	15	Bauschlosser	8	Bergleute	6
451	Zimmerer	Betonbauer	12	Kraftfahrzeugführer	9	Tischler	7
221	Dreher (Eisen und Metall)	Maschinenschlosser	7	Werkzeugmacher	6	Kraftfahrzeugführer	6
261	Karosseriebauer	Kraftfahrzeugführer	11	Rohrinstallateure	9	Kraftfahrzeug- instandsetzer	8
352	Bekleidungsnaher, -fertiger	Schneider	9	Näher, a. n. g.	7	Wäscheschneider, -näher	6
633	Chemielaborant	Bürofachkräfte	14	Chemie- betriebswerker	5	Chemielaborwerker	5
682	Verkäufer	Bürofachkräfte	23	Groß- und Einzel- handelskaufleute	10	Kassierer	4
411	Koch	Kraftfahrzeugführer	10	Kellner, Stewards	6	Verkäufer	5
781	Bürokaufmann, Industriekaufmann	Stenographen, -typisten	25	Groß- und Einzel- handelskaufleute	10	Bankfachleute	9
442	Beton-, Stahlbetonbauer	Maurer	19	Zimmerer	12	Kraftfahrzeugführer	10
303	Zahntechniker	Bürofachkräfte	14	Medizinallaboranten	10	Sprechstundenhelfer	9
691	Bankkaufmann	Bürofachkräfte	31	Stenographen, -typisten	7	Datenverarbeitungsfachleute	7
275	Stahlbauschlosser	Bauschlosser	14	Maschinenschlosser	7	Betriebs- Reparaturschlosser	6
452	Dachdecker	Kraftfahrzeugführer	10	Lager-, Transportarbeiter	5	Hilfsarb. o. näh. Tätigkeitsang.	4
694	Versicherungs- kaufmann	Bürofachkräfte	36	Stenographen, -typisten	14	Krankenver- sicherungsfachleute	12
071	Berg- und Maschinenmann	Betriebs-, Reparaturschlosser	7	Lager-, Transportarbeiter	6	Maschinen-, Elektro-, Schießhauer	5
912	Kellner	Übrige Gästepetreuer	16	Köche	9	Kraftfahrzeugführer	8
714	Berufskraftfahrer	Lagerverwalter, Magaziner	10	Verkäufer	6	Lager-, Transportarbeiter	5
141	Chemiefacharbeiter	Elektroinstallateure, -monteure	11	Chemielaborwerker	8	Chemielaboranten	7

Aus Platzgründen wurden die weiblichen Formen der Berufsbezeichnung weggelassen.

3.2.4 Fluktuation: Ausscheiden aus dem Ausbildungsbetrieb und Wechsel des Wirtschaftszweiges

Zunächst sei an die Strukturdaten über das Ausscheiden aus dem Ausbildungsbetrieb nach Abschluß der betrieblichen Berufsausbildung erinnert (vergleiche Übersicht 1): Von den Personen, die im Jahre 1984 eine betriebliche Berufsausbildung abgeschlossen hatten, waren am 31. 12. 1984

- 48% im Ausbildungsbetrieb Sozialversicherungspflichtig beschäftigt,
- 27% in einem anderen als dem Ausbildungsbetrieb Sozialversicherungspflichtig beschäftigt,
- 9% arbeitslos und
- 16% aus anderen Gründen (z. B. Wehr- bzw. Zivildienst, weitere Ausbildung begonnen, Tätigkeit als

Übersicht 20: Anteil der Personen, die am 31. 12. 1984 noch im Ausbildungsbetrieb tätig waren, unter jenen, die 1984 eine betriebliche Berufsausbildung mit Erfolg abgeschlossen hatten, in Abhängigkeit von der Wirtschaftsgruppe des Ausbildungsbetriebes (in %)

Wirtschaftsgruppe des Ausbildungsbetriebes*)		Am 31. 12. 1984 noch im Aus- bildungsbetrieb tätig (in %)
Kenn- ziffer	Bezeichnung	
90	Private Haushalte	15
75	Sonstige Unterrichtsanstalten u. Bildungsstätten, Erziehung und Sport	17
70	Gaststätten- u. Beherbergungsgewerbe sowie Verpflegungseinrichtungen	21
71	Kinder-, Ledigen-, Alters- und ähnliche Heime einschl. Tagesheime	21
74	Wissenschaftliche Hochschulen u. sonstige Einrichtungen usw.	21
88	Politische Parteien und sonstige Organisationen ohne Erwerbscharakter	23
00	Landwirtschaft, Tierhaltung und -zucht	25
01	Garten- und Weinbau	27
89	Christliche Kirchen, Orden, religiöse und weltanschauliche Vereinigungen	35
73	Friseur- und sonstige Körperpflegegewerbe	38
72	Wäscherei und Reinigung (einschließlich Schornsteinefegergewerbe)	38
30	Reparatur von Kraftfahrzeugen und Fahrrädern, Lackierung von Straßenfahrzeugen	39
56	Schlachtereien und Fleischverarbeitung	40
61	Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	41
11	Verarbeitung von Mineralöl	41
82	Wirtschaftswerbung und Ausstellungswesen	42
80	Architektur- und Ingenieurbüros, Laboratorien und ähnliche Institute	42
87	Organisationen des Wirtschaftslebens	42
79	Rechtsberatung sowie Wirtschaftsberatung und -prüfung	42
54	Herstellung von Nahrungsmitteln verschiedener Art und von Backwaren	43
31	Schiffbau	44
53	Polsterei und Dekorateurgewerbe	44
81	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermögensverwaltung	45
83	Fotografisches Gewerbe (nicht Licht- und Fotopauserei)	45
65	Straßenverkehr	46
78	Gesundheits- und Veterinärwesen	46
39	Bearbeitung von Edel- und Schmucksteinen sowie Herstellung von Schmuckwaren	46
68	Luftfahrt und Flugplätze, Transport in Rohrleitungen u. sonst. Verkehrsgewerbe	47
34	Elektrotechnik (ohne Herstellung u. Reparatur von Datenverarbeitungsanlagen)	48**)
25	Montage und Reparatur von Lüftungs-, wärme- und gesundheitstechn. Anlagen	48**)
14	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	48**)
23	Stahl-, Leichtmetall- und Behälterbau	49
84	Hygienische und ähnliche Einrichtungen	49
59	Bauhauptgewerbe (ohne Zimmerei und Dachdeckerei)	49
62	Großhandel, Einzel- und Versandhandel sowie Handelsvermittlung	50
20	Ziehereien und Kaltwalzwerke	50
22	Schlosserei, Schweißerei, Schleiferei und Schmiederei (a. n. g.)	50
41	Herstellung und Reparatur von Möbeln aus Holz, Holzkonstruktionen usw.	50
32	Luftfahrzeugbau	51
04	Wasser-, Gas- und Elektrizitätsversorgung, sonstige Energiewirtschaft	52
35	Feinmechanik und Optik	53
76	Kunst, Theater, Film, Rundfunk und Fernsehen	53
66	Schiffahrt, Wasserstraßen und Häfen	53
67	Spedition, Lagerei und Kühlhäuser	54
86	Sonstige Dienstleistungen (soweit v. Unternehmen u. Freien Berufen erbracht)	54
26	Maschinenbau (ohne Herstellung u. Reparatur v. Büromaschinen sowie Zahnrädern)	54
52	Bekleidungs- und Nähereien	54
33	Herstellung und Reparatur von Datenverarbeitungsanlagen und Büromaschinen	55
17	Eisen- und Stahlerzeugung (einschließlich -halbzeugwerke)	55
27	Herstellung von Zahnrädern, Getrieben, Wälzlagern u. sonst. Antriebselementen	56

*) Wirtschaftsgruppen, in denen 1984 mindestens 300 Personen eine betriebliche Berufsausbildung abgeschlossen hatten und bei denen anschließend keine Verbeamtung folgte.

**) Durchschnitt

noch Übersicht 20:

Wirtschaftsgruppe des Ausbildungsbetriebes*)		Am 31. 12. 1984 noch im Aus- bildungsbetrieb tätig (in %)
Kenn- ziffer	Bezeichnung	
02	Forst- und Jagdwirtschaft	56
45	Ledererzeugung und -verarbeitung (ohne Schuhherstellung)	57
57	Getränkeherstellung	57
38	Musikinstrumenten-, Spielwaren- und Sportgeräteherstellung	58
77	Verlags-, Literatur- und Pressewesen	58
55	Herstellung von Süßwaren sowie Dauerbackwaren	59
24	Waggon-, Feld- und Industriebahnwagenbau	59
15	Feinkeramik	59
44	Druckerei und Vervielfältigung	60
60	Zimmerei und Dachdeckerei	60
37	Herstellung von EBM-Waren	61
40	Säge-, Hobel-, Holzimprägnier- und Furnierwerke, Sperrholz-, Holzfaserverwerke	61
19	Gießerei	62
43	Papierherzeugung und -verarbeitung	62
13	Gummi- und Asbestverarbeitung	63
51	Sonstige Verarbeitung von textilen Grundstoffen sowie Veredlung v. Textilien	63
12	Kunststoffverarbeitung	64
18	NE-Metallerzeugung (einschließlich -halbzeugwerke)	64
21	Stahlverformung, Oberflächenveredelung, Härtung	64
05	Stein-, Braun- und Pechkohlenbergbau	64
46	Herstellung und Reparatur von Schuhen aus Leder und Textilien	65
42	Sonstige Holzbe- und -verarbeitung	67
28	Herstellung von Kraftwagen, Kraftfahrzeugteilen und Karosserien	67
69	Kredit- und sonstige Finanzierungsinstitute, Versicherungsgewerbe	68
16	Herstellung und Verarbeitung von Glas	68
48	Verarbeitung von textilen Grundstoffen auf Baumwollbearbeitungsmaschinen	71
93	Sozialversicherung	72
09	Chemische Industrie (einschließlich Kohlenwertstoffindustrie)	73

*) Wirtschaftsgruppen, in denen 1984 mindestens 300 Personen eine betriebliche Berufsausbildung abgeschlossen hatten und bei denen anschließend keine Verbeamtung folgte.

**) Durchschnitt

Hausfrau) aus dem Erwerbsleben ausgeschieden oder in eine nicht Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung übergegangen (Selbständige, Beamte).

Setzt man jene Absolventen/innen, die am 31. 12. 1984 Sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren (48% + 27% = 75% aller Absolventen/innen) gleich 100%, so entfallen 63% auf jene, die noch im Ausbildungsbetrieb tätig waren, 37% waren in einen anderen Betrieb übergewechselt. Bei mehr als der Hälfte (56%) der Betriebswechsel wurde auch die Wirtschaftsgruppe gewechselt (z. B. Ausbildung in einer Kfz-Werkstatt für den Beruf des Kfz-Mechanikers und danach Übergang in die Tätigkeit eines Kfz-Führers in einer Spedition).

Das Ausscheiden aus dem Ausbildungsbetrieb bzw. der Übergang in andere Wirtschaftsgruppen wurde mit folgenden Zielsetzungen untersucht:

- Unter personalplanerischen Gesichtspunkten ist es von Interesse zu wissen, wieviel Ausgebildete nach Abschluß der Ausbildung insgesamt im Ausbildungsbetrieb verbleiben. Die entsprechenden Ergebnisse sind für die einzelnen Wirtschaftsgruppen in Übersicht 20 dargestellt.
- Der Umfang des Wechsels zwischen Wirtschaftsgruppen gibt Auskunft darüber, in welchen Bereichen mehr oder

weniger Ausgebildete tätig sind als ausgebildet wurden. Darüber geben die Werte der Übersicht 21 Auskunft.

Zunächst zur Verbleibsquote im Ausbildungsbetrieb (Übersicht 20): Es fällt auf, daß jene Wirtschaftsgruppen, in denen die Verbleibsquote mindestens 10 Prozentpunkte unter dem Durchschnitt von 48% liegt, überwiegend aus Kleinbetrieben des Dienstleistungsbereiches (vom privaten Haushalt bis zur Wäscherei und Reinigung) sowie aus Betrieben der Landwirtschaft und dem Gartenbau bestehen. Auf der anderen Seite (Verbleibsquote mindestens 10 Prozentpunkte über dem Durchschnitt) befinden sich überwiegend Wirtschaftsgruppen, in denen industrielle Großbetriebe sowie Banken und Versicherungen und der Bereich der Sozialversicherung enthalten sind.

Eine niedrige Verbleibsquote kann dadurch verursacht sein, daß Ausgebildete überdurchschnittlich häufig

- aus dem Erwerbsleben ausscheiden (z. B. eine weitere Ausbildung aufnehmen) oder
- in eine nicht Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung (z. B. als Selbständige oder Beamte) übergehen oder
- arbeitslos werden oder
- in einen anderen Betrieb überwechseln.

Übersicht 21: Mobilität zwischen Wirtschaftsgruppen bis zum 31. 12. 1984 bei Personen, die 1979 eine betriebliche Berufsausbildung abgeschlossen hatten und am 31. 12. 1984 sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren

Wirtschaftsgruppe*)		Am 31. 12. 1984 sozialversicherungspflichtig beschäftigt									
		In der genannten Wirtschaftsgruppe ausgebildet		Abgang in eine andere Wirtschaftsgruppe		In der genannten Wirtschaftsgruppe ausgebildet und dort beschäftigt		Zugang aus anderen Wirtschaftsgruppen		Am 31. 12. 1984 in der genannten Wirtschaftsgruppe tätig	
		abs.	%	abs.	In % v. Sp. 3	abs.	In % v. Sp. 3	abs.	In % v. Sp. 3	abs.	In % v. Sp. 3
Kennziffer	Bezeichnung	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
30	Reparatur von Kraftfahrzeugen und Fahrrädern, Lackierung von Straßenfahrzeugen	16 230	100	11 062	68	5 168	31	1 842	11	7 010	43
90	Private Haushalte	1 309	100	1 080	82	229	17	356	27	585	44
73	Friseur- und sonstige Körperpflegegewerbe	8 539	100	4 084	47	4 455	52	177	2	4 632	54
22	Schlosserei, Schweißerei, Schleiferei und Schmiederei (a. n. g.)	2 840	100	1 911	67	929	32	639	22	1 568	55
56	Schlachtereien und Fleischverarbeitung	6 379	100	3 690	57	2 689	42	991	15	3 680	57
61	Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	16 193	100	9 042	55	7 151	44	2 318	14	9 469	58
79	Rechtsberatung sowie Wirtschaftsberatung und -prüfung	9 814	100	5 171	52	4 643	47	1 319	13	5 962	60
25	Montage und Reparatur von Lüftungs-, Wärme- und gesundheitstechnischen Anlagen	4 206	100	2 489	59	1 717	40	1 083	25	2 800	66
01	Garten- und Weinbau	2 867	100	1 543	53	1 324	46	644	22	1 968	68
54	Herstellung von Nahrungsmitteln verschiedener Art und von Backwaren	7 734	100	4 420	57	3 314	42	2 232	28	5 546	71
00	Landwirtschaft, Tierhaltung und -zucht	4 359	100	1 907	43	2 452	56	826	18	3 278	75
52	Bekleidungs- und Nähereien	4 569	100	2 266	49	2 303	50	1 167	25	3 470	75
41	Herstellung und Reparatur von Möbeln aus Holz, Holzkonstruktionen usw.	8 190	100	3 682	44	4 508	55	1 787	21	6 295	76
70	Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe sowie Verpflegungseinrichtungen	7 008	100	3 607	51	3 401	48	2 190	31	5 591	79
31	Schiffbau	738	100	373	50	365	49	231	31	596	80
63	Eisenbahnen	1 224	100	615	50	609	49	377	30	986	80
26	Maschinenbau (ohne Herstellung u. Reparatur v. Büromaschinen sowie Zahnrädern usw.)	11 588	100	5 729	49	5 859	50	4 152	35	10 011	86
62	Großhandel, Einzel- und Versandhandel sowie Handelsvermittlung	65 390	100	28 427	43	36 963	56	19 301	29	56 264	86
17	Eisen- und Stahlherzeugung (einschließlich -halbzeugwerke)	2 067	100	935	45	1 132	54	766	37	1 898	91
78	Gesundheits- und Veterinärwesen	16 112	100	4 802	29	11 310	70	4 397	27	15 707	97
23	Stahl-, Leichtmetall- und Behälterbau	2 548	100	1 471	57	1 077	42	1 452	56	2 529	99
60	Zimmerei und Dachdeckerei	2 718	100	905	33	1 813	66	953	35	2 766	101
35	Feinmechanik und Optik	3 703	100	1 539	41	2 164	58	1 650	44	3 814	102
75	Sonstige Unterrichts- und Bildungsstätten, Erziehung und Sport	901	100	719	79	182	20	744	82	926	102
19	Gießerei	1 075	100	590	54	485	45	636	59	1 121	104
71	Kinder-, Ledigen-, Alters- und ähnliche Heime einschließlich Tagesheime	1 450	100	1 136	78	314	21	1 199	82	1 513	104
27	Herstellung von Zahnrädern, Getrieben, Wälzlagern u. sonst. Antriebs- und Antriebselementen	4 074	100	2 062	50	2 012	49	2 692	66	4 704	115
74	Wissenschaftliche Hochschulen u. sonst. Einrichtungen, allgemein- u. berufsb. Schulen	1 645	100	1 192	72	453	27	1 454	88	1 907	115
59	Bauhauptgewerbe (ohne Zimmerei und Dachdeckerei)	9 110	100	3 243	35	5 867	64	4 744	52	10 611	116
44	Druckerei und Vervielfältigung	2 171	100	725	33	1 446	66	1 206	55	2 652	122
34	Elektrotechnik (ohne Herstellung und Reparatur von Datenverarbeitungsanlagen)	9 568	100	4 733	49	4 835	50	7 238	75	12 073	126
51	Sonstige Verarbeitung von textilen Grundstoffen sowie Veredelung von Textilien	1 236	100	637	51	599	48	978	79	1 577	127

noch Übersicht 21:

Wirtschaftsgruppe*)		Am 31. 12. 1984 sozialversicherungspflichtig beschäftigt									
		In der genannten Wirtschaftsgruppe ausgebildet		Abgang in eine andere Wirtschaftsgruppe		In der genannten Wirtschaftsgruppe ausgebildet und dort beschäftigt		Zugang aus anderen Wirtschaftsgruppen		Am 31. 12. 1984 in der genannten Wirtschaftsgruppe tätig	
		abs.	%	abs.	In % v. Sp. 3	abs.	In % v. Sp. 3	abs.	In % v. Sp. 3	abs.	In % v. Sp. 3
Kennziffer	Bezeichnung	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
09	Chemische Industrie (einschließlich Kohlenwertstoffindustrie)	5 462	100	1 634	29	3 828	70	3 277	59	7 105	130
69	Kredit- und sonstige Finanzierungsinstitute, Versicherungsgewerbe	13 273	100	1 471	11	11 802	88	5 866	44	17 668	133
37	Herstellung von EBM-Waren	3 375	100	1 700	50	1 675	49	3 027	89	4 702	139
21	Stahlverformung, Oberflächenveredelung, Härtung	1 244	100	631	50	613	49	1 178	94	1 791	143
80	Architektur- und Ingenieurbüros, Laboratorien und ähnliche Institute	1 868	100	1 005	53	863	46	1 815	97	2 678	143
67	Spedition, Lagerei und Kühlhäuser	2 572	100	1 398	54	1 174	45	2 705	105	3 879	150
04	Wasser-, Gas- und Elektrizitätsversorgung, sonstige Energiewirtschaft	2 001	100	618	30	1 383	69	1 665	83	3 048	152
05	Stein-, Braun- und Pechkohlenbergbau	1 211	100	349	28	862	71	1 006	83	1 868	154
68	Luftfahrt und Flugplätze, Transport in Rohrleitungen und sonstiges Verkehrsgewerbe	859	100	255	29	604	70	805	93	1 409	164
14	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	1 283	100	575	44	708	55	1 461	113	2 169	169
57	Getränkeherstellung	850	100	385	45	465	54	982	115	1 447	170
43	Papierherzeugung und -verarbeitung	953	100	443	46	510	53	1 250	131	1 760	184
77	Verlags-, Literatur- und Pressewesen	854	100	376	44	478	55	1 107	129	1 585	185
65	Straßenverkehr	2 425	100	1 288	53	1 137	46	3 417	140	4 554	187
91	Allgemeine öffentliche Verwaltung	4 631	100	1 273	27	3 358	72	5 305	114	8 663	187
28	Herstellung von Kraftwagen, Kraftfahrzeugteilen und Karosserien	3 995	100	1 344	33	2 651	66	5 729	143	8 380	209
12	Kunststoffverarbeitung	1 414	100	720	50	694	49	2 409	170	3 103	219
93	Sozialversicherung	1 138	100	237	20	901	79	2 706	237	3 607	316

*) Nur Wirtschaftsgruppen, in denen im Jahre 1979 mindestens 1000 Personen eine betriebliche Berufsausbildung abgeschlossen hatten

Eine Auswertung hat ergeben, daß die Unterschiede in der Verbleibsquote in erster Linie durch unterschiedlich häufige Übergänge in andere Betriebe und Wirtschaftsgruppen Zustandekommen. Von den im Friseurgewerbe Ausgebildeten (Verbleibsquote lt. Übersicht 20: 38%) z. B. ist knapp die Hälfte (47%) in andere Wirtschaftsgruppen übergegangen.

Die Bewegungen zwischen Wirtschaftsgruppen sind in Übersicht 21 dargestellt. Die Werte in Spalte 12 geben an, ob in der entsprechenden Wirtschaftsgruppe mehr (> 100) oder weniger (< 100) Ausgebildete beschäftigt sind als ausgebildet wurden. Wegen des bildungspolitischen Bezugs dieser Ergebnisse sei auf folgendes hingewiesen: Zu fordern, daß jede Wirtschaftsgruppe ihren Bedarf an Fachkräften durch eigene Ausbildung deckt, wäre weder unter pädagogischen noch unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten sinnvoll, denn bestimmte Wirtschaftsgruppen können wegen der technischen und organisatorischen Gegebenheiten besser und wirtschaftlicher ausbilden als andere. Warum sollten z. B. im Bergbau Lehrwerkstätten eingerichtet werden, wenn die dort benötigten Fachkräfte praxisnäher und wirtschaftlicher in Betrieben des Schlosser- oder Elektrohandwerks ausgebildet werden können?

Wie bei den Ausbildungsberufen (vergleiche Übersicht 17) lassen sich auch bei den Wirtschaftsgruppen des Ausbildungsbetriebes anhand des Umfangs der Zu- und Abgänge verschiedene Typen unterscheiden:

- Wirtschaftsgruppen mit hohen Abgangs- und niedrigen Zugangsquoten (z. B. Schlossereien, Reparatur von Kraftfahrzeugen, Rechtsberatung, private Haushalte). Es handelt sich um Wirtschaftsgruppen, in denen über den Bedarf hinaus ausgebildet wird.
- Wirtschaftsgruppen mit hohen Abgangs- und hohen Zugangsquoten (z. B. Kinder-, Ledigen-, Altenheime, Wissenschaftliche Hochschulen). In diesen Wirtschaftsgruppen wird quantitativ etwa entsprechend dem Bedarf ausgebildet, qualitativ aber vermutlich für wirtschaftsgruppenflexible Berufe.
- Wirtschaftsgruppen mit niedrigen Abgangs- und hohen Zugangsquoten (z. B. Allgemeine öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung, Verlagswesen, Herstellung von Kraftwagen). In diesen Wirtschaftsgruppen bestehen Ausbildungsdefizite.
- Wirtschaftsgruppen mit niedrigen Abgangs- und niedrigen Zugangsquoten (z. B. Zimmereien und Dachdecke-

reien, Gesundheits- und Veterinärwesen). Diese Wirtschaftsgruppen sind im Hinblick auf die Versorgung mit Nachwuchsfachkräften relativ autark, geben aber auch wenig Ausgebildete an andere Wirtschaftsgruppen ab.

Um wenigstens auf einem relativ hohen Aggregationsniveau Bewegungen zwischen einzelnen Wirtschaftsbereichen darstellen zu können, wurde in Übersicht 22 eine Matrix über die Bewegungen zwischen Wirtschaftsabteilungen des Ausbildungs- und des Beschäftigungsbetriebes erstellt. In dieser Matrix sind sowohl die Prozentanteile von den Spalten- als auch von den Zeilensummen dargestellt. Außerdem ist für jedes Feld der Matrix der Anteil der Berufswechselfälle vermerkt (vergleiche Legende).

Zunächst werden die Eckdaten (Zahl der Ausgebildeten und Zahl der Beschäftigten) einander gegenübergestellt:

Wirtschaftsabteilung	Ausgebildet (1979)	Beschäftigt (1984)	Mehr (+) oder weniger (-) ausgebildet als beschäftigt
01 Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung, Fischerei	7 659	5 739	+ 1 920
02 Energiewirtschaft, Wasserversorgung, Bergbau	3 379	5 413	- 2 034
03 Verarbeitendes Gewerbe (ohne Bau)	116 158	113 402	+ 2 756
04 Baugewerbe	28 020	22 838	+ 5 182
05 Handel	65 388	56 229	+ 9 159
06 Verkehr, Nachrichtenvermittlung	7 564	11 498	- 3 934
07 Kreditinstitute, Versicherungen	13 272	17 666	- 4 394
08 Dienstleistungen, soweit sonst nicht genannt	50 810	48 215	+ 2 595
09 Organisationen ohne Erwerbscharakter	2 197	3 792	- 1 595
10 Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	6 200	15 855	- 9 655
Summe	300 647	300 647	± 0

Es sollen die drei Wirtschaftsabteilungen mit den größten Ungleichgewichten zwischen Ausbildung und Beschäftigung näher betrachtet werden: Baugewerbe, Handel und Gebietskörperschaften mit Sozialversicherung. In diesen Wirtschaftsabteilungen gibt es jeweils eine Diskrepanz von mehr als 5000 Personen zwischen Ausbildung und Beschäftigung.

Die aus dem Baugewerbe abgewanderten Ausgebildeten sind überwiegend in das Verarbeitende Gewerbe übergewechselt; bei zwei Dritteln (63%) dieser Übergänge war damit auch ein Berufswechsel verbunden. Auch von den im Handel Ausgebildeten sind 20% im Verarbeitenden Gewerbe tätig, knapp drei Viertel (71%) nach einem Berufswechsel. Die Gebietskörperschaften (einschl. Sozialversicherung) erhalten ihre Zugänge vor allem vom Verarbeitenden Gewerbe (20%), dem Handel (18%) und den sonstigen Dienstleistungen (20%). Der Anteil der damit verbundenen Berufswechselfälle bewegt sich zwischen 49% (Verarbeitendes Gewerbe und Dienstleistungen) und 71% (Handel).

3.2.5 Arbeitseinkommen

Die Erhebung des Einkommens bereitet in der empirischen Sozialforschung gewisse Schwierigkeiten: Man muß mit einer überdurchschnittlich hohen Verweigerungsquote rechnen und die Angaben über die Höhe des Einkommens mit einer gewissen Vorsicht analysieren und interpretieren. Bei der Analyse der Einkommensdaten aus der Beschäftigtendatei hat man diese Schwierigkeiten nicht, da es sich um die Meldungen der Arbeitgeber an die Sozialversicherung handelt. Da in den ersten Jahren nach Abschluß der betrieblichen Berufsausbildung die Einkommens-Höchstgrenzen für die Meldung bei der Sozialversicherung noch keine Rolle spielen, kann unterstellt werden, daß die Einkommensangaben in der Beschäftigtendatei für den untersuchten Personenkreis die tatsächlichen Verhältnisse widerspiegeln.

Die Höhe des Arbeitseinkommens ist in der Regel ein Maß für berufliche Chancen und wird deshalb im folgenden primär unter diesem Gesichtspunkt analysiert. Es wird das Arbeitseinkommen in den einzelnen Berufen und Wirtschaftsgruppen dargestellt. Weiterhin wird geprüft, ob die beobachteten Mobilitätsströme durch Einkommensgefälle veranlaßt worden sein könnten (wird z. B. Berufs- oder Betriebswechsel durch Einkommensunterschiede gefördert?). Schließlich soll versucht werden, herauszufinden, worin beobachtete Einkommensunterschiede, vor allem zwischen Männern und Frauen, begründet sind.

Zunächst ein Überblick über das durchschnittliche monatliche Arbeitseinkommen im Jahre 1984 bei Absolventen/innen des Jahres 1979 in Übersicht 23. Auf einige Ergebnisse daraus wird besonders hingewiesen:

- Die Arbeitseinkommen bei den Männern waren durchschnittlich knapp ein Viertel (23%) höher als bei den Frauen. Am geringsten ist dieser geschlechtsspezifische Unterschied bei Personen, die bei den Gebietskörperschaften und bei der Sozialversicherung beschäftigt waren. Auf diese Einkommensunterschiede zwischen den Geschlechtern soll unten noch näher eingegangen werden.
 - Absolventen/innen mit Hoch- bzw. Fachhochschulreife verdienen im Durchschnitt etwa 700,- DM mehr als solche mit Hauptschulbildung oder Mittlerer Reife. Dies gilt sowohl für Männer als auch für Frauen. Der Grund dafür ist zum einen im höheren Alter der Fachhoch- und Hochschulabsolventen/innen, zum anderen darin zu suchen, daß diese Personen Berufe erlernt haben und ausüben, in denen die Einkommen über dem Durchschnitt liegen (z. B. Bankfachleute, Versicherungsfachleute, Datenverarbeitungsfachleute; vergleiche dazu die Ergebnisse in Übersicht 25).
 - Personen, die 5/2 Jahre nach Abschluß der Lehre noch im Ausbildungsberuf bzw. im Ausbildungsbetrieb tätig waren, verdienen (mit Ausnahme der Frauen, die einen Berufswechsel vollzogen haben) im Durchschnitt geringfügig (ca. 3%) mehr als jene, die den Betrieb oder den Beruf gewechselt hatten. Der Grund dafür dürfte darin zu suchen sein, daß sich unter jenen, die einen Wechsel vollzogen haben, häufig solche befinden, die in die Gruppe der Hilfs- bzw. angelernten Arbeiter/innen übergegangen sind (vergleiche dazu Übersicht 14).
- Und nun zum Einkommensunterschied zwischen Männern und Frauen: Der festgestellte Unterschied könnte darin begründet sein, daß sich Männer und Frauen im Hinblick auf Merkmale unterscheiden, von denen die Höhe des Einkommens abhängt, wie z. B.:

Übersicht 22: Mobilität zwischen Wirtschaftsabteilungen bis zum 31. 12. 1984 bei Personen, die im Jahre 1979 eine betriebliche Berufsausbildung abgeschlossen hatten und am 31. 12. 1984 Sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren

Wirtschaftsabteilung des Ausbildungsbetriebes	Wirtschaftsabteilung des Beschäftigungsbetriebes am 31. 12. 1984											
	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung, Fischerei	Energiewirtschaft, Wasserversorgung, Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	Baugewerbe	Handel	Verkehr, Nachrichtenübermittlung	Kreditinstitute, Versicherungen	Dienstleistungen soweit sonst nicht genannt	Organisationen ohne Erwerbscharakter, priv. Haushalte	Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	Insgesamt	
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung, Fischerei	4 226	17	1 022	206	664	170	57	634	241	422	7 659	
	62	(59)	93	98	64	96	100	65	62	31	67	
	55 74	/ /	13 1	3 1	9 1	2 1	1 /	8 1	3 6	6 3	100 3	
Energiewirtschaft, Wasserversorgung, Bergbau	8	2 426	432	108	73	90	11	133	13	85	3 379	
	(88)	26	63	57	(71)	(48)	(91)	57	(54)	(51)	36	
	/ /	72 45	13 1	3 /	2 /	3 1	/ /	4 /	/ /	3 1	100 1	
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	470	1 387	83 476	4 054	11 572	3 181	1 312	6 784	686	3 236	116 158	
	85	68	34	66	52	80	86	61	60	49	41	
	/ 8	1 26	72 74	3 18	10 21	3 28	1 7	6 14	1 18	3 20	100 39	
Baugewerbe	128	597	6 264	15 904	1 836	779	161	1 362	136	853	28 020	
	87	56	63	13	64	88	85	64	53	59	35	
	/ 2	2 11	22 6	57 70	7 3	3 7	1 1	5 3	/ 4	3 5	100 9	
Handel	499	496	12 923	1 510	36 963	1 995	2 515	4 966	609	2 912	65 388	
	45	76	71	62	29	79	93	79	72	71	48	
	1 9	1 9	20 11	2 7	56 66	3 17	4 14	8 10	1 16	4 18	100 22	
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	25	102	1 221	195	771	4 323	136	460	72	259	7 564	
	(88)	64	66	62	58	19	83	67	(65)	64	39	
	/ /	1 2	16 1	3 1	10 1	57 38	2 1	6 1	1 2	4 2	100 3	
Kreditinstitute, Versicherungen	20	25	324	54	320	65	11 802	419	109	134	13 272	
	(100)	(84)	90	(87)	92	(86)	5	88	94	78	14	
	/ /	/ /	2 /	/ /	2 1	/ /	89 67	3 /	3 3	1 1	100 4	
Dienstleistungen soweit sonst nicht genannt	259	252	6 930	687	3 660	793	1 585	32 184	1 242	3 218	50 810	
	80	46	76	65	75	78	80	20	60	49	39	
	1 5	1 5	14 6	1 3	7 7	2 7	3 9	63 67	2 33	6 20	100 17	
Organisationen ohne Erwerbscharakter, private Haushalte	38	12	408	66	203	46	19	685	625	95	2 197	
	(95)	(8)	79	(45)	59	(57)	(74)	62	20	(20)	51	
	2 1	1 /	19 /	3 /	9 /	2 /	1 /	31 2	28 16	4 1	100 /	
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	66	99	402	54	167	56	68	588	59	4 641	6 200	
	(23)	(32)	55	(54)	57	(71)	(71)	30	(32)	4	14	
	1 1	2 2	6 /	1 /	3 /	1 1	1 1	9 1	1 2	75 29	100 2	
Insgesamt	5 739	5 413	113 402	22 838	56 229	11 498	17 666	48 215	3 792	15 855	300 647	
	64	46	43	28	38	57	32	35	55	40	41	
	2 100	2 100	38 100	7 100	19 100	4 100	6 100	16 100	1 100	5 100	100 100	

Legende:

Zahl der Fälle	
Nicht mehr im Ausbildungsberuf (2-Steller) tätig (in %)	
In % der Zeilensumme	In % der Spaltensumme

Übersicht 23: Durchschnittliches monatliches Bruttoarbeitsentgelt (in DM) im Jahre 1984 bei Personen, die im Jahre 1979 eine betriebliche Berufsausbildung abgeschlossen, aber keine weitere Berufsausbildung absolviert hatten und am 31. 12. 1984 in Vollzeitarbeit Sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren, in

Merkmale/Ausprägungen	Durchschnittliches monatliches Bruttoarbeitsentgelt (in DM)		
	Männer	Frauen	Männer mehr (+) oder (-) weniger
<i>Insgesamt</i>	2913,-	2363,-	+ 550,-
<i>Alter (bei Abschluß der Lehre)</i>			
Bis unter 20 Jahre	2798,-	2248,-	+ 550,-
20 bis unter 25 Jahre	3011,-	2580,-	+ 431,-
25 Jahre und älter	3402,-	2413,-	+ 989,-
<i>Staatsangehörigkeit</i>			
Deutsche	2912,-	2363,-	+ 549,-
Ausländer	3009,-	2307,-	+ 702,-
<i>Allgemeine Schulbildung</i>			
Hauptschule, Mittlere Reife	2892,-	2337,-	+ 555,-
Fachhoch-, Hochschulreife	3631,-	3010,-	+ 621,-
<i>Status des Ausbildungsberufes</i>			
Arbeiterberuf	2881,-	2013,-	+ 868,-
Angestelltenberuf	3019,-	2443,-	+ 576,-
<i>Noch im Ausbildungsberuf tätig?</i>			
Ja	2948,-	2357,-	+ 591,-
Nein	2868,-	2373,-	+ 495,-
<i>Noch im Ausbildungsbetrieb tätig?</i>			
Ja	2958,-	2420,-	+ 538,-
Nein	2891,-	2341,-	+ 550,-
<i>Wirtschaftsabteilung des Beschäftigungsbetriebes</i>			
Land- u. Forstwirtschaft, Tierhaltung, Fischerei	1809,-	1668,-	+ 141,-
Energiewirtschaft, Wasserversorgung, Bergbau	3375,-	3028,-	+ 347,-
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	3021,-	2461,-	+ 560,-
Baugewerbe	2930,-	2313,-	+ 617,-
Handel	2755,-	2145,-	+ 610,-
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	2895,-	2582,-	+ 313,-
Kreditinstitute, Versicherungen	3289,-	2946,-	+ 343,-
Dienstleistungen, soweit sonst nicht genannt	2710,-	2226,-	+ 484,-
Organisationen ohne Erwerbscharakter, private Haushalte	2717,-	2340,-	+ 377,-
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	2643,-	2530,-	+ 113,-

- Alter
- Allgemeine Schulbildung
- Ausbildungsberuf
- Wechsel des Ausbildungsberufes

Um diese Einflüsse auszuschalten, wurden hinsichtlich dieser Merkmale möglichst gleiche Bedingungen hergestellt. Bei den Ausbildungsberufen war dies nur für solche Berufe möglich, bei denen es unter dem 3-Steller (tiefste Gliederung in der Beschäftigtendatei) nur einen Ausbildungsberuf (in der Systematik als 4-Steller ausgewiesen) gibt. Die entsprechenden Ergebnisse sind in Übersicht 24 dargestellt.

Übersicht 24: Durchschnittliches monatliches Bruttoarbeitsentgelt (in DM) im Jahre 1980 bei Personen mit Hauptschulbildung oder Mittlerer Reife, die 1979 eine betriebliche Berufsausbildung abgeschlossen hatten, damals unter 25 Jahre alt waren und die am 31.12.1980 noch im Ausbildungsberuf in Vollzeitarbeit sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren, in Abhängigkeit von ausgewählten Ausbildungsberufen und dem Geschlecht

Kennziffer	Ausgewählte Ausbildungsberufe*)	Durchschn. monatl. Bruttoarbeitsentgelt		
		Männer	Frauen	Männer mehr (+) oder (-) weniger als Frauen
051	Gärtner(in)	1806,-	1547,-	+ 259,-
053	Florist(in)	1439,-	1283,-	+ 156,-
142	Chemielaborjungwerker(in)	2495,-	2221,-	+ 274,-
171	Schriftsetzer(in)	2304,-	2340,-	- 36,-
303	Zahntechniker(in)	2579,-	2450,-	+ 129,-
304	Augenoptiker(in)	1966,-	1912,-	+ 54,-
391	Bäcker(in)	1702,-	1618,-	+ 84,-
392	Konditor(in)	1677,-	1570,-	+ 107,-
411	Koch, Köchin	1756,-	1739,-	+ 17,-
501	Tischler(in), Holzmechaniker(in)	2003,-	1743,-	+ 260,-
511	Maler(in) und Lackierer(in)	1857,-	1810,-	+ 47,-
624	Vermessungstechniker(in)	2079,-	2045,-	+ 34,-
691	Bank-, Sparkassenkaufmann(-kauffrau)	2226,-	2166,-	+ 60,-
694	Versicherungskaufmann (-kauffrau)	2448,-	2359,-	+ 89,-
702	Reiseverkehrskaufmann (-kauffrau)	1950,-	1920,-	+ 30,-
753	Fachgeh. in steuer- u. wirtsch. Berufen	1808,-	1699,-	+ 109,-
836	Schauwerbestalter(in)	1542,-	1475,-	+ 67,-
837	Fotograf(in)	1967,-	1626,-	+ 341,-
901	Friseur(in)	1124,-	1009,-	+ 115,-
912	Kellner(in)	1816,-	1629,-	+ 187,-

*) Ausbildungsberufe, unter deren 3stelliger Kennziffer es nur einen Ausbildungsberuf gibt und bei denen die DM-Werte sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen aus den Verhältnissen von mindestens 40 Personen errechnet werden konnten.

Bis auf eine Ausnahme (Schriftsetzer/in) ist in allen Ausbildungsberufen das durchschnittliche monatliche Netto-Einkommen im Jahre 1980 der Absolventen/innen des Jahres 1979 bei den Männern höher als bei den Frauen. Da im Hinblick auf die Merkmale: Alter, allgemeine Schulbildung, Ausbildungsberuf und berufliche Mobilität annähernd gleiche Bedingungen geschaffen wurden, sind diese Unterschiede nicht daraus zu erklären, daß unter den Männern mehr Personen mit Merkmalen enthalten sind, mit denen ein höheres Arbeitseinkommen verbunden ist (ältere Absolventen, Abiturienten, Personen ohne Berufswechsel). Wir können damit feststellen, welche Merkmale als Erklärung für die geschlechtsspezifischen Einkommensunterschiede nach Abschluß der Ausbildung nicht in Frage kommen. Das Material der Beschäftigtendatei läßt aber keine Aussage darüber zu, worin diese Unterschiede tatsächlich begründet sind (z. B. Einstellung der Vorgesetzten, unterschiedliche Tätigkeitsschwerpunkte bei der Ausübung des erlernten Berufes).

Übersicht 25: Durchschnittliches monatliches Bruttoarbeitsentgelt im Jahre 1984 (in DM) bei Personen, die im Jahre 1979 eine betriebliche Berufsausbildung abgeschlossen und keine weitere Berufsausbildung absolviert hatten und am 31. 12. 1984 in Vollzeitarbeit sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren, in Abhängigkeit vom ausgeübten Beruf am 31. 12. 1984

Ausgeübter Beruf am 31. 12. 1984*)		Durchschnittl. monatl. Bruttoarbeitsentgelt (1984) in DM	Ausgeübter Beruf am 31. 12. 1984*)		Durchschnittl. monatl. Bruttoarbeitsentgelt (1984) in DM
Kennziffer	Bezeichnung		Kennziffer	Bezeichnung	
041	Landarbeitskräfte	1242,-	714	Kraftfahrzeugführer(in)	2844,-
901	Friseur(in)	1553,-	271	Bauschlossler(in)	2851,-
685	Apothekenhelfer(in)	1945,-	521	Warenprüfer(in), -sortierer(in), a. n. g.	2852,-
352	Oberbekleidungsnaher(in)	1973,-	772	Buchhalter(in)	2868,-
682	Verkäufer(in)	2085,-	285	Sonstige Mechaniker(in)	2875,-
912	Kellner(in)	2130,-	262	Rohrinstallateur(in)	2908,-
856	Sprechstundenhelfer(in)	2180,-	531	Hilfsarbeiter(in) ohne nähere Tätigkeitsangabe	2926,-
921	Hauswirtschaftsverwalter(in)	2327,-	452	Dachdecker	2942,-
411	Koch, Köchin	2368,-	701	Speditionskaufleute	2947,-
784	Bürohilfskräfte	2374,-	451	Zimmerer	2966,-
051	Gärtner(in)	2409,-	441	Maurer	2970,-
391	Backwarenhersteller(in)	2456,-	311	Elektroinstallateur(in), -monteur(in)	2985,-
522	Warenaufmacher(in), Versandfertigmacher(in)	2457,-	314	Elektrogerätebauer(in)	3027,-
321	Elektrogeräte-, Elektroteilemontierer(in)	2482,-	691	Bankfachleute	3063,-
744	Lager-, Transportarbeiter(in)	2600,-	261	Feinblechner(in)	3081,-
741	Lagerverwalter(in), Magaziner(in)	2609,-	291	Werkzeugmacher(in)	3100,-
781	Bürofachkräfte	2652,-	275	Stahlbauschlossler(in), Eisenschiffbauer(in)	3126,-
401	Fleischer(in)	2655,-	141	Chemiebetriebswerker	3135,-
151	Kunststoffverarbeiter(in)	2660,-	274	Betriebsschlossler(in), Reparaturschlossler(in)	3137,-
753	Wirtschaftsprüfer(in), Steuerberater(in)	2677,-	273	Maschinenschlossler(in)	3137,-
470	Bauhilfsarbeiter	2686,-	221	Dreher(in)	3138,-
281	Kraftfahrzeuginstandsetzer(in)	2693,-	633	Chemielaboranten(in)	3263,-
681	Groß- und Einzelhandelskaufleute, Einkäufer(in)	2737,-	303	Zahntechniker(in)	3322,-
782	Stenographen(in), Stenotypisten(in)	2740,-	694	Lebens-, Sachversicherungsfachleute	3346,-
511	Maler(in), Lackierer(in) (Ausbau)	2756,-	751	Unternehmer(in), Geschäftsführer(in), -bereichsleiter	3420,-
635	Technische Zeichner(in)	2792,-	071	Bergleute	3445,-
323	Metallarbeiter(in) o. n. A.	2799,-	774	Datenverarbeitungsfachleute	3533,-
322	Sonstige Montierer(in)	2814,-	687	Handelsvertreter(in), Reisende	3534,-
501	Tischler(in)	2820,-			

*) Berufe, in denen mindestens 1000 Absolventen des Jahres 1979 Sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren.

Die geschlechtsspezifischen Einkommensunterschiede werden mit zunehmendem zeitlichen Abstand vom Abschlußjahr immer größer, und zwar sowohl absolut als auch relativ: Im Jahr 1980 betrug das durchschnittliche monatliche Arbeitseinkommen für die in Übersicht 24 insgesamt ausgewiesenen Berufe bei den Männern 1954,- DM, bei den Frauen 1586,- DM (Männer 368,- DM oder 23% mehr als Frauen); im Jahr 1984 verdienten die Männer 2753 – DM, die Frauen 2064- DM (Männer 689- DM oder 33% mehr als Frauen).

Das durchschnittliche Arbeitseinkommen ca. 5 Jahre nach Abschluß der Berufsausbildung in Abhängigkeit vom ausgeübten Beruf ist in Übersicht 25 dargestellt. Es fällt folgendes auf: Die Bergleute konnten ihre traditionelle Spitzenstellung weitgehend behaupten; sie werden nur von den Datenverarbeitungsfachleuten und den Reisenden (evtl.

Umsatzbeteiligung) übertroffen. Weit über dem Durchschnitt (von DM 2702,-) liegen auch die meisten Metall- und Elektroberufe sowie die Bank- und Versicherungskaufleute.

Analog zu diesen Ergebnissen über die Verhältnisse in einzelnen Berufen wurden in Übersicht 26 die durchschnittlichen Arbeitseinkommen in den stärker besetzten Wirtschaftsgruppen dargestellt. Es fällt auf, daß das Einkommen in solchen Wirtschaftsgruppen über dem Durchschnitt liegt, in die mehr Ausgebildete übergegangen als von dort weggegangen sind (vergleiche Übersicht 21). Der Zusammenhang zwischen diesen beiden Reihen (Übersicht 21, Spalte 12 und Übersicht 26) ist relativ stark: $r = + 0,41$. Dies bedeutet, daß die Richtung der Wanderungsströme nach Abschluß der Ausbildung in starkem Maße vom Einkommensgefälle mitbestimmt wird.

Übersicht 26: Durchschnittliches monatliches Bruttoarbeitsentgelt im Jahre 1984 (in DM) bei Personen, die im Jahre 1979 eine betriebliche Berufsausbildung abgeschlossen und keine weitere Berufsausbildung absolviert hatten und am 31. 12. 1984 in Vollzeitarbeit Sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren, in Abhängigkeit von der Wirtschaftsgruppe des Beschäftigungsbetriebes 1984

Kenn- ziffer	Wirtschaftsgruppe des Beschäftigungsbetriebes am 31. 12. 1984*)	Durchschnittliches monatliches Brutto- arbeitsentgelt (in DM)
	Bezeichnung	
00	Landwirtschaft, Tierhaltung und -zucht	1352,-
73	Friseur- und sonstige Körperpflegegewerbe	1546,-
52	Bekleidungs- und Nähereien	2089,-
70	Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe sowie Verpflegungseinrichtungen	2157,-
01	Garten- und Weinbau	2193,-
78	Gesundheits- und Veterinärwesen	2281,-
71	Kinder-, Ledigen-, Alters- und ähnliche Heime einschl. Tagesheime	2386,-
56	Schlachtereien und Fleischverarbeitung	2388,-
54	Herstellung von Nahrungsmitteln versch. Art u. von Backwaren	2424,-
51	Sonstige Verarbeitung und Veredelung von Textilien	2432,-
62	Großhandel, Einzel- und Versandhandel sowie Handelsvermittlung	2457,-
86	Sonstige Dienstleistungen	2520,-
91	Allgemeine öffentliche Verwaltung	2527,-
72	Wäscherei und Reinigung (einschl. Schornsteinfegergewerbe)	2534,-
92	Verteidigung, öffentliche Sicherheit und Ordnung	2550,-
74	Wissenschaftliche Hochschulen, allgemein- u. berufsbild. Schulen	2556,-
88	Politische Parteien u. sonstige Organisationen ohne Erwerbscharakter	2567,-
79	Rechtsberatung sowie Wirtschaftsberatung und -prüfung	2623,-
30	Reparatur von Kraftfahrzeugen und Fahrrädern	2637,-
65	Straßenverkehr	2720,-
87	Organisationen des Wirtschaftslebens	2723,-
93	Sozialversicherung	2737,-
22	Schlosserei, Schweißerei, Schleiferei und Schmiederei	2751,-
61	Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	2762,-
12	Kunststoffverarbeitung	2790,-
80	Architektur- u. Ingenieurbüros, Laboratorien u. ähnliche Institute	2820,-
41	Herstellung u. Reparatur v. Möbeln aus Holz, Holzkonstruktionen	2827,-
67	Spedition, Lagerei und Kühlhäuser	2829,-
81	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermögensverwaltung	2847,-
34	Elektrotechnik (ohne Herst. u. Rep. von Datenverarbeitungsanlagen)	2861,-
37	Herstellung von EBM-Waren	2862,-
43	Papierherstellung und -verarbeitung	2871,-
60	Zimmerei und Dachdeckerei	2885,-
25	Montage u. Rep. v. Lüftungs-, wärme- u. gesundheitstechn. Anlagen	2888,-
21	Stahlverformung, Oberflächenveredelung, Härtung	2924,-
57	Getränkeherstellung	2945,-
23	Stahl-, Leichtmetall- und Behälterbau	2962,-
35	Feinmechanik und Optik	2965,-
77	Verlags-, Literatur- und Pressewesen	2982,-
59	Bauhauptgewerbe (ohne Zimmerei und Dachdeckerei)	2991,-
14	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	3005,-
19	Gießerei	3015,-
68	Luftfahrt u. Flugplätze, Transport in Rohrleitungen	3015,-
44	Druckerei und Vervielfältigung	3022,-
17	Eisen- und Stahlerzeugung (einschl. -halbzeugwerke)	3031,-
27	Herst. v. Zahnrädern, Getrieben, Wälzlagern u. sonst. Antriebselementen	3040,-
69	Kredit- u. sonst. Finanzierungsinstitute, Versicherungsgewerbe	3093,-
26	Maschinenbau (ohne Herst. u. Rep. v. Büromasch. sowie Zahnrädern)	3098,-
04	Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsversorgung, sonst. Energiewirtschaft	3193,-
09	Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie)	3260,-
28	Herstellung v. Kraftwagen, Kraftfahrzeugteilen u. Karosserien	3358,-
05	Stein-, Braun- und Pechkohlenbergbau	3492,-

*) Wirtschaftsgruppen, in denen mindestens 1000 Absolventen des Jahres 1979 Sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren

Übersicht 27: Berufliche Situation am 31. 12. 1984 von Personen, die im Jahre 1984 eine betriebliche Berufsausbildung in ausgewählten Berufen abgeschlossen haben, in Abhängigkeit vom Ausbildungsberuf und vom Geschlecht

Ausgewählte Berufe		Berufliche Situation am 31. 12. 1984 / Arbeitslosigkeit am 30. 9. 1984													
		Sozialversicherungspflichtig beschäftigt (in % der Ausgebildeten)		Noch im Ausbildungsberuf (2-Steller) tätig (in % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten)		Noch im Ausbildungsbetrieb tätig (in % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten)		Als Hilfs- bzw. ange-lernte Arbeiter tätig (in % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten)		Als Fach-arbeiter tätig (in % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten)		Als Ange-stellte tätig (in % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten)		Arbeitslosigkeit am 30. 9. 1984 (in % der Erwerbs-personen)	
Kennziffer	Bezeichnung	Män-ner	Frau-en	Män-ner	Frau-en	Män-ner	Frau-en	Män-ner	Frau-en	Män-ner	Frau-en	Män-ner	Frau-en	Män-ner	Frau-en
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
011, 012, 021	Landwirt(in), Winzer(in), Tier-, Fischwirt(in)	47	55	68	25	55	45	18	22	77	61	4	12	2,2	7,4
171	Schriftsetzer(in)	75	87	89	90	75	68	7	4	82	78	11	16	5,3	6,9
173, 175	Drucker(in)	77	81	93	87	76	68	5	9	92	79	2	11	5,5	16,4
22	Dreher(in), Fräser(in), Bohrer(in)	84	90	77	53	73	72	19	37	81	58	-	4	4,8	4,8
26	Feinblechner(in), Installateur(in)	69	73	79	56	67	65	15	32	84	59	1	7	8,3	12,8
27	Schlosser(in)	74	74	67	45	71	66	20	28	79	64	1	7	5,9	7,7
281	Kraftfahrzeugmechaniker(in)	69	72	62	47	53	50	29	27	70	53	1	17	15,5	21,3
282-286	Landmaschinen-, Feinmechaniker(in), Mechaniker(in)	72	81	57	57	67	69	20	15	77	78	2	7	5,9	8,0
291	Werkzeugmacher(in)	76	88	67	53	80	77	16	23	83	70	1	8	2,2	3,6
311	Elektroanlagen-, Elektroinstallateur(in)	64	71	81	62	62	64	14	19	84	69	1	10	8,3	11,5
314	Elektrogeräte-, Elektromechaniker(in)	60	77	73	61	67	62	11	16	80	66	9	15	3,6	5,7
315	Radio- und Fernstechniker(in)	58	87	69	66	49	56	13	8	72	31	15	58	10,9	5,4
391	Bäcker(in)	73	72	80	76	56	54	19	22	80	67	1	9	14,6	18,5
392	Konditor(in)	71	78	81	67	50	39	17	19	82	69	1	9	13,2	20,3
401	Fleischer(in)	76	85	85	42	49	49	15	11	80	37	5	50	10,2	7,0
411	Koch, Köchin	65	73	85	70	27	27	16	29	82	63	2	7	10,3	13,9
48	Bauausstatter(in)	76	80	88	80	75	71	8	10	91	75	1	12	8,2	11,7
491	Raumausstatter(in)	77	75	84	74	58	56	13	11	81	70	5	18	13,7	24,4
501	Tischler(in), Holzmechaniker(in)	74	67	85	78	67	62	11	13	88	79	1	6	9,7	20,3
511	Maler(in) und Lackierer(in)	55	53	86	73	66	56	12	17	87	75	1	5	9,5	17,0
522	Handelsfachpacker(in)	78	77	59	61	75	77	28	35	43	40	30	25	10,8	13,2
624	Vermessungstechniker(in)	49	79	84	74	67	59	5	2	5	2	88	92	7,8	9,6
632	Physiklaborant(in)	71	92	72	73	81	69	10	3	51	7	33	85	3,3	4,0
686	Tankwart(in)	69	66	57	63	49	49	35	20	63	55	1	18	19,1	29,0
876	Schwimmeistergehilfe, -gehilfin	65	74	71	61	36	47	10	15	13	7	73	71	8,8	9,9
912	Kellner(in)	65	71	80	77	34	30	17	26	72	60	10	12	10,6	9,7
	Insgesamt	69	72	72	66	63	51	17	19	80	63	2	15	8,6	14,0

3.2.6 Exkurs: Der Berufsweg von Frauen nach einer Berufsausbildung für einen „Männerberuf“

Es wurde der Berufsweg bis zum 31. 12. 1984 von Männern und Frauen miteinander verglichen, die 1984 eine betriebliche Berufsausbildung für einen Ausbildungsberuf absolviert haben, für den überwiegend Männer ausgebildet wurden („Männerberufe“). Dabei wurden jene Ausbildungsberufe ausgewählt, in denen 1984 mindestens 50, in der Regel aber mehr als 100 Frauen ausgebildet wurden. Die entsprechenden Ergebnisse sind in Übersicht 27 dargestellt.

Zunächst zum Anteil derjenigen, die am 31. 12. 1984 noch Sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren (Spalten 3 und 4): Insgesamt (für alle untersuchten „Männerberufe“) gibt es zwischen Männern und Frauen kaum Unterschiede (Männer: 69%, Frauen: 72%). In einigen Ausbildungsberufen dagegen liegen die Unterschiede bei 20 Prozentpunkten und mehr (Radio- und Fernsehtechniker/in, Vermessungstechniker/in, Physiklaborant/in). Es handelt sich hierbei um Ausbildungsberufe, in denen nach Abschluß der Lehre eine weitere Ausbildung überdurchschnittlich häufig ist. Vermutlich kam der geschlechtsspezifische Unterschied

dadurch zustande, daß Männer nach einer solchen Lehre häufiger eine Anschlußausbildung beginnen als Frauen. Empirische Belege dafür sind jedoch aus dem Material der Beschäftigtendatei nicht vorhanden.

Berufswechsel (Spalten 5 und 6): Männer verbleiben insgesamt etwas häufiger im Ausbildungsberuf als Frauen (Männer: 72%, Frauen: 66%). Größere geschlechtsspezifische Unterschiede gibt es vor allem in den landwirtschaftlichen Berufen, in einigen Metallberufen und bei den Fleischern/innen. Eine Auswertung der Beschäftigungsberufe brachte folgende Ergebnisse: Frauen gehen nach einer Ausbildung im landwirtschaftlichen Bereich häufig in hauswirtschaftliche Berufe über; Absolventinnen einer Ausbildung zur Dreherin, Fräserin oder Bohrerin, zur Feinblechnerin oder Installateurin oder zur Schlosserin werden häufiger als ihre männlichen Kollegen als Montiererinnen tätig, und zwar überwiegend als Hilfs- bzw. angelehrte Arbeiterinnen (vergleiche die entsprechenden Ergebnisse in Spalte 10). Ausgebildete Fleischerinnen wechseln häufig in den Beruf einer Verkäuferin (vermutlich Fleisch- und Wurstverkäuferin) über. Deshalb auch der hohe Anteil von Angestellten unter den ausgebildeten Fleischerinnen (vergleiche Spalte 14).

Der Anteil derjenigen, die am 31. 12. 1984 noch im Ausbildungsbetrieb tätig waren (Spalten 7 und 8) ist bei den Männern höher (63%) als bei den Frauen (51%). Die Unterschiede zwischen den Geschlechtern liegen auch bei den einzelnen Ausbildungsberufen im Rahmen dieser Werte.

Bei der Gliederung nach dem beruflichen Status (Spalten 9 bis 14) ergeben sich insgesamt beim Anteil der Hilfs- bzw. angelernten Arbeiter/innen keine größeren Unterschiede zwischen den Geschlechtern (Männer: 17%; Frauen: 19%). Der Anteil der Facharbeiter/innen dagegen ist bei den Frauen niedriger (63%) als bei den Männern (80%).

Dafür wurden die Frauen von ihren Arbeitgebern entsprechend häufiger als Angestellte eingestuft (15%) als ihre männlichen Kollegen (2%). Besondere Aufmerksamkeit verdienen jene Frauen, die in „Männerberufen“ zu Facharbeiterinnen ausgebildet wurden, aber nach Abschluß der Ausbildung als Hilfs- bzw. angelernte Arbeiterinnen beschäftigt waren. Dieser Anteil liegt bei folgenden Ausbildungsberufen um mindestens 10 Prozentpunkte über dem Gesamtdurchschnitt: Metallverformerin (Dreherin, Fräserin, Bohrerin), Feinblechnerin und Installateurin, Köchin und Handelsfachpackerin. Die ausgebildeten Metallverformerinnen und Installateurinnen übten ihre Tätigkeit als Hilfs- bzw. angelernte Arbeiterinnen zu einem großen Teil noch im Metallbereich aus (z. B. Montierinnen). Gelernte Köchinnen gehen teilweise in die Gruppe der Gästebetreuerinnen und der Hauswirtschaftlichen Berufe über und sind als Hilfs- bzw. angelernte Arbeiterinnen tätig. Gelernte Handelsfachpackerinnen schließlich üben ihre Hilfsarbeitertätigkeit häufig als Warenprüferinnen und Lagerarbeiterinnen aus.

Die Arbeitslosenquote (Spalten 15 und 16) Ende September 1984 ist bei Frauen um 5,4 Prozentpunkte höher als bei Männern (Männer: 8,6%, Frauen: 14%). Dies dürfte mit dem im Vergleich zu den Männern höheren Anteil von Berufs- und Betriebswechsel nach Abschluß der Ausbildung zusammenhängen (vgl. oben). Ende Dezember 1984 beträgt der Unterschied noch 2,4 Prozentpunkte (Männer: 13,4%, Frauen: 15,8%). Die Arbeitslosenquote bei Männern und Frauen gleichen sich also einander an.

Absolventinnen einer Ausbildung in „Männerberufen“ haben an der „2. Schwelle“ teilweise größere Schwierigkeiten als ihre männlichen Kollegen. Die festgestellten Unterschiede sind jedoch insgesamt nicht so groß, daß man vor einer Auszubildenden von Frauen in „Männerberufen“ warnen sollte.

4. Zusammenfassung

Im Rahmen der vorliegenden Untersuchung wurde der Berufsweg nach Abschluß einer betrieblichen Berufsausbildung analysiert. Zu diesem Zweck wurden aus der Beschäftigtendatei jene Personen ausgewählt, die in den Jahren 1979 oder 1984 eine betriebliche Berufsausbildung abgeschlossen hatten und ihr weiterer Berufsweg vergleichend untersucht. Auf folgende ausgewählte Ergebnisse wird hingewiesen:

- Am Ende des Abschlußjahres (31. 12. 1979 bzw. 31. 12. 1984) waren jeweils drei Viertel der Absolventen/innen Sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Bei beiden

Abschlußjahrgängen gab es kaum Unterschiede im Hinblick auf Berufswechsel, Statuswechsel, Betriebswechsel und Mobilität zwischen Wirtschaftszweigen, obwohl 1984 fast 96 000 (=21%) Personen mehr als 1979 eine betriebliche Berufsausbildung absolviert hatten. Der Anteil der Arbeitslosen dagegen ist um das 3,2fache gestiegen. Diese Steigerung ist höher als bei der Arbeitslosigkeit insgesamt (Steigerung um das 2,5fache).

- Die Arbeitslosenquote liegt vor allem bei solchen Absolventen/innen über dem Durchschnitt, die Berufe erlernt haben, für die über den Bedarf hinaus ausgebildet wurde und/oder deren Ausbildungsinhalte in anderen Berufen nur wenig verwertbar sind.

- Von den Personen mit einer Facharbeiterausbildung waren ca. ein halbes Jahr nach Abschluß der Ausbildung zwischen 15 und 20% als Hilfs- bzw. angelernte Arbeiter/innen tätig. Dabei gibt es zwischen den Absolventen/innen der Jahre 1979 und 1984 keine größeren Unterschiede. Von den Hilfs- bzw. angelernten Arbeitern/innen am Ende des Abschlußjahres waren fünf Jahre danach noch 56% als Hilfs- bzw. angelernte Arbeiter/innen beschäftigt.

- Innerhalb eines halben Jahres nach Abschluß der Berufsausbildung ist gut ein Viertel der am Ende des Abschlußjahres Sozialversicherungspflichtig beschäftigten Absolventen/innen in einen anderen Beruf übergewechselt. In den einzelnen Ausbildungsberufen sind die Verhältnisse recht unterschiedlich: In einigen Ausbildungsberufen ist weniger als die Hälfte derjenigen beschäftigt, die für diese Berufe ausgebildet wurden (z. B. Einzelhandelskaufmann/-kauffrau, Kfz-Mechaniker/in); auf der anderen Seite gibt es Berufe, in denen etwa dreimal so viele tätig sind, wie ausgebildet wurden (z. B. Berufskraftfahrer/in, Chemie-facharbeiter/in).

Bei einem relativ großen Teil der Übergänge in andere Berufe können die Ausbildungsinhalte auch im neuen Beruf verwertet werden. So sind z. B. 44% der ausgebildeten Facharbeiter/innen, die nicht mehr im Ausbildungsberuf beschäftigt waren, noch als Facharbeiter/innen tätig.

- Von allen Personen, die in einem Jahr eine betriebliche Berufsausbildung abschließen, ist am Ende des Abschlußjahres noch etwa die Hälfte im Ausbildungsbetrieb beschäftigt. Dieser Anteil schwankt je nach Wirtschaftsgruppe des Ausbildungsbetriebes zwischen 15% (Private Haushalte) und 73% (Chemische Industrie).

Wie bei den Berufen, so finden nach Abschluß der Berufsausbildung auch zwischen Wirtschaftsgruppen zahlreiche Bewegungen statt. Einzelne Wirtschaftsgruppen geben mehr als die Hälfte ihrer Ausgebildeten an andere Wirtschaftsgruppen ab (z. B. Reparatur von Kraftfahrzeugen); in anderen Wirtschaftsgruppen sind mehr als doppelt so viele Ausgebildete beschäftigt, wie in diesen ausgebildet wurden (z. B. Herstellung von Kraftfahrzeugen, Sozialversicherung).

- Abschließend sei darauf hingewiesen, daß die ersten Monate nach Abschluß der betrieblichen Berufsausbildung eine schwierige Phase darstellen, in der häufig Entscheidungen getroffen werden (müssen), auf die die Absolventen/innen durch die Beratungskräfte der Arbeitsämter nicht systematisch vorbereitet werden können. Es wird deshalb die Frage aufgeworfen, ob der Übergang von der Berufsausbildung in die Beschäftigung nicht durch ein entsprechendes Beratungsangebot z. B. in den Berufsschulen vorbereitet und damit erleichtert werden sollte.

5. Ausgewählte einschlägige Literatur

Seit 1980 wurden zum Übergang von der betrieblichen Berufsausbildung in die Erwerbstätigkeit folgende Untersuchungsberichte veröffentlicht:

- Hofbauer, H.*, Berufswege von Erwerbstätigen mit Facharbeiterausbildung, in: MittAB 2/1981, S. 127-138.
- Althoff, H.*, Der Wechsel ausgebildeter Fachkräfte in die Dienstleistungsberufe, in: BWP 6/1981, S. 10-12.
- Stegmann, H., H. Kraft*, Jugendliche an der Schwelle von der Berufsausbildung in die Erwerbstätigkeit, in: MittAB 1/1982, S. 20-35.
- Althoff, H.*, Der Statusverlust im Anschluß an eine betriebliche Berufsausbildung, in: BWP 5/1982, S. 16-18.
- Hofbauer, H.*, Ausbildungs- und Berufsverläufe: Retrospektivanalysen des IAB, in: Mertens, D. (Hrsg.), Konzepte der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Eine Forschungsinventur des IAB, Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (BeitrAB), Band 70, Nürnberg 1982, S. 474-513.
- Stegmann, H.*, Von der betrieblichen Berufsausbildung in die Erwerbstätigkeit, Materialien aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (MatAB) 6/1982.
- Stegmann, H., H. Kraft*, Abiturient und betriebliche Berufsausbildung. Nachfrage nach Ausbildungsplätzen, Übergang in eine betriebliche Berufsausbildung und späteres Studium, in: MittAB 1/1983, S. 28-38.
- Engelbrech, G., H. Kraft*, Besonderheiten bei der Ausbildungs- und Berufswahl weiblicher Jugendlicher, in: MittAB 1/1983, S. 39-52.
- Kraft, H.*, Erwerbslosigkeit beim Übergang vom Bildungs- in das Beschäftigungssystem, MatAB 2/1983.
- Hofbauer, H.*, Berufsverlauf nach Abschluß der betrieblichen Berufsausbildung, in: MittAB 3/1983, S. 211-234.
- Stegmann, H., H. Kraft*, Vom Ausbildungs- zum Arbeitsvertrag. Übernahmeangebot, beabsichtigter Betriebswechsel sowie tatsächliches Übergangsverhalten, in: MittAB 3/1983, S. 235-251.
- Stegmann, H.*, Die Facharbeiterausbildung, MatAB 9/1983.
- Blaschke, D., H. Stegmann*, Berufsstart in die Arbeitslosigkeit? Strukturen und Bedingungen der Arbeitslosigkeit bei Jugendlichen, in: Mühlfeld, u. a. (Hrsg.), Jugendarbeitslosigkeit, Brennpunkte Sozialer Arbeit, Frankfurt, Berlin, München 1984, S. 39-60.
- Schöngen, K., G. Westhoff*, Ausbildung und beruflicher Einstieg junger Facharbeiter: Ergebnisse einer Vorstudie, in: BWP 4/1984, S. 132-135.
- Bau, H.*, Arzthelferinnen zwischen Ausbildung und Beruf - Ergebnisse einer Befragung von Arzthelferinnen beim Übergang von der Berufsausbildung in die Erwerbstätigkeit, in: BWP 6/1984, S. 197-203.
- Kloas, P.-W.*, Prüfung bestanden – und was dann? Arbeitslosigkeit bei jungen Fachkräften nimmt zu, in: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik, 80. Band, 6/1984, S. 522-528.
- Podzun, H.-J., R. Zedler*, Nach der Lehre. Modelle zur beruflichen Eingliederung von ausgebildeten Jugendlichen, Beiträge zur Gesellschafts- und Bildungspolitik 105, Köln 1985.
- Kraft, H.*, Mädchen in Männerberufen, MatAB 3/1985.
- Kloas, P.-W.*, Arbeitslosigkeit nach Abschluß der Berufsausbildung – Strukturdaten 1980-1983, in: BWP 3/1985, S. 99-102.
- Zedler, R.*, Von der Ausbildung in den Beruf, in: Arbeit und Sozialpolitik 3/1985, S. 87-90.
- Stegmann, H.*, Wird die „zweite Schwelle“ immer höher? Empirische Ergebnisse zum Übergang von der betrieblichen Berufsausbildung in die Erwerbstätigkeit, in: BeitrAB, 90.1, Nürnberg 1985, S. 379-419.
- Zedler, R.*, Übergänge von ausgebildeten Fachkräften in die Berufstätigkeit, in: BeitrAB 90.1, Nürnberg 1985, S. 421-433.
- Kloas, P.-W.*, Nach der Lehre arbeitslos – Konsequenzen für die Berufsorientierung, in: BeitrAB 90.1, Nürnberg 1985, S. 471-486.
- Westhoff, G.*, Übergang von Absolventen ausgewählter Ausbildungsberufe in die Beschäftigung, in: BeitrAB 90.1, Nürnberg 1985, S. 511-521.
- Bundesminister für Bildung und Wissenschaft (Hrsg.)*, Berufsbildungsbericht 1986, Schriftenreihe Grundlagen und Perspektiven für Bildung und Wissenschaft 10, Bonn 1986.
- Gaulke, K.-P., D. Filip (unter Mitarbeit von H. M. Duseberg)*: Lehre und Berufsausübung. Eine Längsschnittuntersuchung für Berlin (West), in: Beiträge zur Strukturforchung, Heft 89, Berlin 1986.